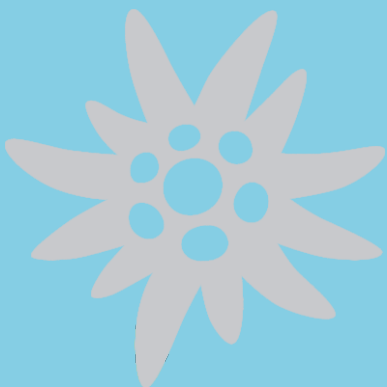


# gipfelrast

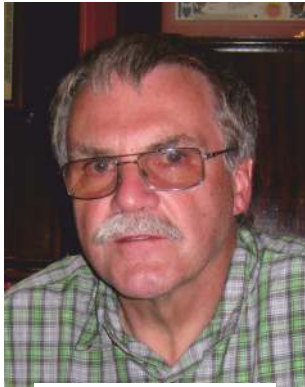


142/2020



# Die Funktionsträger der Sektion

2



Eugen Schöller  
1. Vorsitzender



Frederik Durst  
2. Vorsitzender



Jana Kästle  
Jugendreferentin



Horst Linning  
Schatzmeister



Max Knobel  
Schriftführer



Heidi Thiel  
Geschäftsstelle



Marlene Schlude  
Geschäftsstelle



Kurt Link  
Geschäftsstelle

# Liebe Bergfreunde,

**D**ie Zeiten könnten kaum komplizierter sein, um beschwingt in ein Vorwort zu finden.

Wir sitzen im "Lockdown-Light" mehr oder weniger zu Hause fest. Wie die kommende Wintersaison aussehen könnte oder gar das Weihnachtsfest, weiß noch keiner so genau zu sagen.

Dennoch versucht die Sektion den Regelbetrieb soweit wie möglich aufrecht zu erhalten. Die Touren für Winter und Sommer 2021 sind geplant und werden heute in den „Gipfelzielen“, die Ihr zusammen mit dieser Ausgabe der Gipfelrast bekommt, veröffentlicht.

Für mich ist es diesmal ein besonderes Vorwort. Denn es ist mein letztes als Vorsitzender der Sektion Ebingen. Im Vorfeld der Hauptversammlung habe ich im Kreis des Ausschusses mein sofortiges Ausscheiden bekannt gegeben.

Bei der vergangenen Hauptversammlung hat dann Eugen Schöller das Amt bis zur nächsten Wahlperiode mit dem Vertrauen der Versammlung übernommen. Dafür bin ich sehr dankbar!

In den letzten Monaten hat sich für mich immer mehr gezeigt, dass irgendwo zwischen Vater sein, Eigenheim, Geschäftsführung, Vorstand und Corona-Krise eine Sache dauernd auf der Strecke blieb – und das war die Sektion.

*Ich bin meinem Amt zuletzt nicht mehr gerecht geworden, daher entschied ich mich, es lieber außer der Reihe zur Verfügung zu stellen, statt mehr schlecht als recht daran kleben zu bleiben.*

*Für die vergangenen vier Jahre bin ich dankbar. In der Sektion engagieren sich wunderbare Menschen, um Euch jedes Jahr ein buntes Programm anzubieten. Es gab immer wieder die eine oder andere zähe Diskussion, aber dennoch begegnete man sich immer mit Respekt und auf Augenhöhe. Das war ein schönes Erlebnis und so möchte ich es in Erinnerung behalten.*

*Damit sage ich zumindest als Vorstand adieu!*

*Als Mitglied bleibe ich der Sektion natürlich erhalten. Und sobald Vereinsaktivitäten wieder möglich sind, wird man mich auch hier und da noch sehen.*

*Sven Eppler  
scheidender 1. Vorsitzender  
Sektion Ebingen*



## Dank an die Spender für die Sektion Ebingen

**W**ir bedanken uns recht herzlich bei unseren Spendern für die eingegangenen Zuwendungen im Jahr 2020.

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Wir empfehlen Ihnen die Teilnahme an unseren Unternehmungen und den Besuch unserer Veranstaltungen. Wir sind dankbar für Rückmeldungen jeder Art, um das Angebot der Sektion für unsere Mitglieder und Freunde noch weiter verbessern zu können.**

Geiger	Benaja	Perst	Andreas	Boss	Thomas
Ruff	Steffen	Geiselhart	Stefan	Schmidt	Heidi
Knobel	Nils	Hanner	Phily-Jane	Maier	Axel
Staigle	Manfred	Hanner	Maik	Schleich	Thomas
Staigle	Marie	Hanner	Leonie-Juli	Huber	Stefan
Staigle	Bruno	Hanner	Isabell-Marie	Huber	Melanie
Staigle	Theo	Dr. Neubert	Florian	Huber	Silvia
Haile	Sonja	Keck	Marcel	Waldmann	Hubert
Max	Phillip	Buckenmaier	Ellen	Waldmann	Anna
Schaitel	Stefanie	Götz	Josia	Fäller	Armin
Lorenz	Matthias	Kreiner	Max	Fäller	Frederik-Luis
Lorenz	Jannik	Bitzer	Günther	Huber	Theresa
Lorenz	Jonas	Hartmann	Stephan	Wagenschwanz	Dieter
Lorenz	Johanna	Alber	Stefan	Wagenschwanz	Gudrun
Ziegler	Fabian	Sauter	Bettina	Hille	Josefa
Widmaier	Beate	Schuck	Gert	Nurna	Thorsten
Bayha	Hanna	Schuck	Rosemarie	Endlichhofer	Anja
Dreher	Matthias	Beck	Markus	Auer	Nicole
Rack	Gunda	Beck	Regine	Mast	Markus
Bullinger-Kohl	Monika	Beck	Alina	Kapla	Alexander
Nolle	Anna-Regina	Beck	Julian	Kapla	Alexandra
Grimm	Alfred	Beck	Hanna	Kapla	Janosch
Keinath	Silke	Sieber	Manuela	Kapla	Zora
Oberweiler-Keinath	Mike	Sieber	Joona-Matti	Brückner	Clemens
Rauschelbach	Peter	Gempper	Silas	Heller	Marco

Grathwol	Markus	Schlaich	Magdalena	Knöpfle	Christian
Grathwol	Nina	Fecker	Sabine	Koch	Lea
Beck	Alexandra	Fecker	Aaron	Bauser	Dennis
Ritter	Florian-Andre	Fecker	Simon	Bauser	Tanja
Buhl	Michael	Gutekunst	Verena	Bauser	Leona-Amelie
Buhl	Anne	Stein	Florian	Bauser	Thor-Eike
Buhl	Marie-Sofie	Haufe	Sandra	Schlaich	Florian
Buhl	Johanna	Mocker	Iris	Meier	Felix
Babkov	Sergej	Maute	Ina	Schneider	Sebastian
Babkova	Darja	Bodmer	Verena	Mößmer	Mareike
Friedrich	Thomas	Späth	Alfred	Hübner	Martin
Rieber	Sarah	Boss	Monika	Kille	Manuel
Sauter	Daniela	Schilling	Simon	Kille	Katrin
Sauter	Peter	Fischer	Alfred	Kille	Henri
Grewe	Daniel	Bodmer	Timo	Kille	Theo
Virtaci	Filip-Adina	Schreiner	Oliver	Bizer	Sarah
Virtaci	Leontina	Schreiner	Nick	Bizer	Christian
Virtaci	Tobias	Pemsel-Schreiner	Michaela	Koch	Albert
Virtaci	Patrick	Wizemann	Jutta	Beutel	Stephan
Heinrich	Martina	Wizemann	Ralf	Lehmann	Dominic
Rieker	Christian	Federici	Sandra	Single	Karl
Kantimm	Norbert	Greber	Björn	Aßmann	Elmar
Fischer	Joel	Tantur	Joachim	Sarigülle	Dogukan
Koch	Franziska	Kienzle	Susanna	Sieg	Edwin
Kuhnle	Sigrid	Wochner	Markus	Sauter	Steffen
Stopper	Jochen	Stier	Marc	Hipp	Franziska
Kantimm	Gabriele	Oswald	Edgar	Hagg	Sabine
Gühring	Jens-Uwe	Oswald	Eva	Hagg	Frank
Gühring	Susanne	Jetter	Talitha	Hagg	David
Gühring	Lilly	Reusch	Peter	Reuß	Stephan
Litti	Udo	Reusch	Christine	Reuß	Melanie
Halfeev	Albert	Fuoß	Falk-Peter	Reuß	Annika
Halfeev	Samuel	Kommer-Fuoß	Mirjam	Reuß	Lukas
Fetzer	Carmen	Maute	Sarah	Löffler	Christine
Weissingen	Davina	Berkhan	Michael	Haßdenteufel	Tobias
Steinert	Christiane	Heller	Caroline	Krüger	Ronja
Schlaich	Florian	Maucher	Konrad	Single	Petra
Seibold	Bernd	Bitzer	Nina	Hengstler	Daniela
Kölmel	Hanna-Sophie	Bitzer	Marc	Hoffmann	Carolin
Rauschelbach	Daina	Bitzer	Lucy	Hoffmann	Benedikt
Locher	Annkatriin	Bitzer	Jula	Biecker	Marta
Herter	Matthias	Bausinger	Isabell	Biecker	Pius
Schlaich	Jonathan	Müller	Thomas	Eppler	Marc
Sessler	Marco	Gugel	Isabell	Eppler	Sandra
Fecker	Andreas	Grabowski	Patrick	Eppler	Charlotte
Scher	Erwin	Vögele	Michaela	Eppler	Maximilian
Schlaich	Sebastian	Gempper	Elias		

## ***Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und Bergkameraden***



Riehm  
 Zahler  
 Keller  
 Retter  
 Danhammer  
 Schuler  
 Dehnert  
 Conzelmann  
 Brugger  
 Zschoch  
 Eisele  
 Ruof  
 Effenberger  
 Dr. Maute  
 Speidel  
 Beck  
 Wolfer  
 Maier  
 Koch  
 Maurer  
 Pohle

Jürgen  
 Margit  
 Wilhelm  
 Hans  
 Günter  
 Helene  
 Frank  
 Annemarie  
 Manfred  
 Wilfried  
 Gustav  
 Annerose  
 Helmut  
 Johannes  
 Karl  
 Hansjürgen  
 Wilfried  
 Helga  
 Anna  
 Albrecht  
 Erich

## **Happy Flower** by Cornelia Krämer

- \* **kreative Floristik**
- \* **Dekoration**
- \* **Grabpflege**

Konrad-Adenauer-Str. 108  
 72461 Albstadt-Truchtelfingen  
 Tel. 07432 9781499





# Protokoll der Jahreshauptversammlung der Sektion Ebingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Protokoll durch Schriftführer Max Knobel

Teilnehmer: 38 Mitglieder laut Teilnehmerliste

Presse: 2 Teilnehmer, ZAK und Schwabo

## **Eröffnung durch den 2. Vorstand Frederik Durst**

Versammlungsleiter Frederik Durst in Vertretung für Sven Eppler  
Feststellung der Beschlussfähigkeit und Hinweis zur fristgerechten und ordentlichen Einladung zur HV 2020 in der örtlichen Presse und auf der Homepage der DAV Sektion Ebingen.  
Veröffentlichung der Tagesordnung in der örtlichen Presse.

Vorschläge zur Änderung der Tagesordnung liegen nicht vor.  
Hinweis auf Corona Hygiene-Anforderungen erfolgte ausführlich.

## **Bericht des 2. Vorstandes Frederik Durst**

Regelmäßige Ausschusssitzungen im Bürgerturm sind erfolgt.

Mehr Besucher beim Sommerfest als im Jahr zuvor.

Krautfest fand 2019 statt. Dank dafür an Frau Straubinger.

Anschließend erfolgte die Totenehrung für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder und Kameraden.

## **Bericht Tourenreferat**

Im Jahr 2019 konnten 38 von 43 Touren durchgeführt werden, es war ein unfallfreies Jahr.

Das Tourenleiterwochenende wurde mit 18 Teilnehmern auf der Ravensburger Hütte durchgeführt

## **Bericht des Ausbildungsreferats**

Aktivitäten in 2019

- Tourenleiter Ausbildung und Fortbildung
- LVS Kurs 2019 durch Roland Schwenk
- Kletterkurse in Vorstieg und Toprope
- Kletterkurse von der Halle an den Fels

## **Bericht Jugendreferat**

-Kletterroutensanierung am Kapf

Headline:

**DIE JUGEND WIRD ALPINER**

## **Bericht Bergsteigergruppe Balingen**

Folgende Aktivitäten wurden in 2019 durchgeführt:

- Mittelgebirgswanderungen
- Radfahren jeweils Montag/Donnerstag
- Radtouren
- Gymnastik Übungsabende
- 11 Bergsteigerhock Veranstaltungen
- Diavortrag in der Stadthalle

## **Bericht Familiengruppe**

am 5.10.2019 veranstaltete Rolf Wäschle eine Werbeaktion in der Kletterhalle Balingen mit 10 Familien.

monatliche Klettertreffs fanden regelmäßig statt

Nikolausklettern mit Geschenken  
Narrentreffen in der Fasnet

### **Bericht der „Reifen Bergler“**

folgende Aktivitäten fanden 2019 statt:  
jeden 2. Dienstag im Monat wurde eine Wanderung angeboten  
jeden 4. Dienstag stand ein Event mit verschiedenen Besichtigungen auf dem Programm

### **Bericht Seniorengruppe**

folgende Aktivitäten fanden 2019 statt:  
Diavortrag Kanarische Inseln  
Rückblick Wanderwoche 2018  
17 Tageswanderungen  
Wanderwoche Tannheimer Tal  
Senioren Hockete im Ebinger Haus  
Diavortrag Rückblick 2019  
Jahresabschluss am 12. Dezember mit 76 Teilnehmern

### **Bericht Mountainbike Gruppe**

Leiter der Gruppe ist Claus Conzelmann er stellte die neue Gruppe vor.  
Ausbildung zum Fachübungsleiter MTB durch den DAV  
MTB gehört zu den Kernsportarten des DAV  
Vorstellung der FÜL-MTB  
Claus Conzelmann,  
Lucas Conzelmann  
beide Trainer C Bike-Guide  
Rainer Sämann,  
Max Knobel  
ausführlicher Touren Rückblick auf 2019  
Ausblick auf 2020 mittels Film.

### **Vorstandssituation**

Sven Eppler gab am 14.9.2020 bekannt, dass er aus persönlichen Gründen für das Amt des 1. Vorsitzenden nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Auswirkungen auf die Sektion:

der 2. Vorsitzende Frederik Durst übernimmt die Aufgaben des 1. Vorsitzenden

die Sektion wäre damit zwar weiter handlungsfähig aber die Stelle des

1. Vorsitzenden ist vakant und ist deshalb zu besetzen

Situation 2. Vorsitzender:

Frederik Durst ist ab April 2021 beruflich für die nächste Zeit verhindert und steht deshalb für Präsenzverpflichtungen in dieser Zeit nicht zur Verfügung.

Ohne 1. und 2. Vorsitzenden ist die Sektion ab April 2021 handlungsunfähig, die Stelle eines Vorsitzenden ist zwingend vor der nächsten Jahreshauptversammlung zu besetzen

Der 2. Vorsitzende wird sein Amt soweit wie möglich, aus der Ferne wahrnehmen.

### **Wahlvorschlag**

Für den Rest der Amtszeit (bis zur HV 2022) stellt sich Eugen Schöller als Kandidat für den 1. Vorsitzenden zur Verfügung.

Wie oben schon erwähnt, wird der 2. Vorsitzende sein Amt, soweit wie möglich, aus der Ferne wahrnehmen.

Wahl des 1. Vorsitzenden:

Die HV stimmt der offenen Wahl durch Handzeichen einstimmig zu.

Es meldete sich kein weiterer Kandidat  
Eugen Schöller wird einstimmig, mit einer Enthaltung als 1. Vorsitzender bis zur HV 2022 gewählt.

Eugen Schöller nimmt die Wahl an.

### **Wahl eines Ehrenrats Mitglieds**

Durch den Tod des Ehrenrats-Mitgliedes Hansjürgen Beck ist die freigewordene Stelle neu zu besetzen.  
Eberhard Hauber stellt sich für die Wahl zum Ehrenrats-Mitglied zur Verfügung.

Eberhard Hauber wird einstimmig, mit einer Enthaltung gewählt.



## **Jahresrechnung 2019 präsentiert von Horst Linning**

Grundlage der Jahresrechnung 2019 ist die von der Steuerberatungsgesellschaft Klaiber GmbH erstellte Einnahmen Überschuss Rechnung für 2019 auf Basis der mit DATEV selbst erstellten Buchhaltung.

### **Entwicklung 2019**

Das Jahr 2019 schließt mit einem Überschuss von ca. € 15.500,- ab, bedingt durch:  
gegenüber dem Haushaltsplan höhere Beiträge, Spenden und Zuschüsse in Höhe von ca. € 7.000,-, geringeren Ausgaben bzw. Mehreinnahmen im Ebinger Haus von ca. € 4.000,- sowie geringere Ausgaben für die Kernaufgaben.

Die einzelnen Posten wurden in einer Präsentation vorgeführt und erläutert. 2019 war somit wieder ein zufriedenstellendes Jahr.

### **Entwicklung der Rücklagen**

lt. Mitgliederversammlung 2017, 2018 und 2019 zweckgebundene Rücklage zum Erhalt Ebinger Haus (€ 50.000,-) zu verwenden bis Ende 2022, sowie eine freie Rücklage in zulässiger Höhe (€ 61.500,-)

### **Bericht der Kassenprüfer und Entlastung**

Am 12. März prüften Rolf-Dieter Maier und Beate Conzelmann die Kasse, Rolf-Dieter Maier trug den Bericht vor: Dem Schatzmeister Horst Linning wird eine einwandfreie und sehr gute Kassenführung bestätigt. Die Entlastung wurde empfohlen und einstimmig ausgesprochen.

### **Entlastung des Vorstandes**

Weiterhin bat Rolf-Dieter Maier um Entlastung des Vorstandes und Ausschusses für das Vereinsjahr 2019, diese wurde durch Handzeichen einstimmig angenommen.

### **Entwicklung der Mitgliederzahlen**

31.12.2018 3.236 Mitglieder

31.12.2019 3.360 Mitglieder

somit ein Zuwachs von 124 Mitgliedern in 2019.

### **Haushaltsplan 2020**

Der Haushaltsplan für 2020 wurde anhand einer Präsentation vorgelegt. Er umfasst folgende Eckpunkte:

Einnahmen: € 204.600,-

Ausgaben: € 219.400,-

somit Mehrausgaben in Höhe von € 14.800,-

Der freien Rücklage werden € 18.000,- zugeführt, die damit dann eine Höhe von € 79.500,- erreicht.

Die Summe der Rücklagen beträgt damit dann € 129.500

Der Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen.

### **Beitragsanpassung 2021**

Bedingt durch eine um € 4,- höhere Abgabe an den DAV-Hauptverein in München muss der Mitgliedsbeitrag ab 2021 wie folgt angepasst werden:

Vollmitglied 62,00 €

Partner/Junioren 32,00 €

Jugendliche/Kinder 11,00 €

Die Beitragsanpassung wurde von der HV einstimmig angenommen.

## Investitionen Ebinger Haus

Bei der Hauptversammlung am 07.04.2017 wurde die Bildung einer zweckgebundenen Rücklage in Höhe von € 50.000,- zur Instandhaltung des Ebinger Hauses beschlossen. Aufgrund steuerlicher Vorgaben ist diese bis 2022 zu verwenden.

Für die Erneuerung der Sanitärräume im Untergeschoss des Hauses ergibt die Kostenschätzung unseres Architekten Walter Haller vom 20.05.2020 einen Betrag von ca. € 57.000,-. An die JHV 2020 erging der Beschlussvorschlag, diese zweckgebundene Rücklage beschlusskonform im Zeitraum 2021 / 2022 einzusetzen. Die Versammlung nahm diesen Beschluss einstimmig an.

## Ehrung Jubilare

Bedingt durch die Corona-Situation konnte die Ehrung der Jubilare nicht wie üblich persönlich in der Hauptversammlung vorgenommen werden. Die Namen der Jubilare wurden in der Präsentation gezeigt. Die Ehrennadeln wurden bereits per Post zugeschickt. Die für 50- bzw. 60-jährige Mitgliedschaft geehrten Jubilare wurden von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle persönlich besucht, um ihnen ihre Ehrennadeln zu überreichen.

## Abschluss:

Zum Abschluss dankte Frederik Durst allen Ehrenamtlichen, Helfern und Mitgliedern für die Zusammenarbeit im Vereinsjahr 2019.

Der neue 1. Vorsitzende bedankte sich für die Wahl und das Vertrauen, das in ihn gesetzt wird.

**SALBSTÄDTER KUNDENSPIEGEL®**  
**Platz 1**  
**BRANCHENRANGIERUNG**  
Unternehmens- / Vorkundenliste  
 100 % Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad  
 100 % Kundenzufriedenheit  
 100 % Kundenzufriedenheit  
 100 % Kundenzufriedenheit  
 100 % Kundenzufriedenheit  
 100 % Kundenzufriedenheit  
 MF Consulting Dipl.-Kfm. Marc Lohr  
 www.kundenspiegel.de

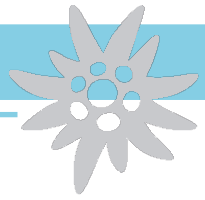
**IHK**  
 Wir bilden aus

**ZEG**  
 FACHHÄNDLER

**f**

**www.intersport-rebi.de**

Reichenberger GmbH & Co. KG · Konrad-Adenauer-Str. 16 · D-72461 Albstadt  
 Telefon (07432) 31 25 · Fax (07432) 75 06 · info@intersport-rebi.de  
 Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30 – 19.00 Uhr · Sa. 9.00 – 16.00 Uhr



## Auf dem Alb-Nordrandweg von Indelhausen nach Hütten

**Bericht: Margret König**  
**Bild: Teilnehmer**

Schon fast zur Tradition geworden ist die Wanderung auf dem Alb – Südrandweg im Tourenprogramm der Bergsteigergruppe Balingen

Dieses Jahr startete eine recht große Gruppe des DAV am 1. Novembersonntag trotz schlechter Wetterprognose von Indelhausen im Lautertal bis nach Hütten im Schmiechtal.

Wanderleiter Eugen Schöller führte die 22 Teilnehmer zunächst durch den Ort, über eine Wachholderheide hinauf zum kleinen Weiler Kochstetten und weiter dem Rad- und Wanderweg folgend Richtung Eschentäl.

Ab hier ging es nach einer kleinen Stärkung weiter auf dem Alb-Südrand-Weg (HW2) durch noch zum Teil bunt-braune Buchenwälder am Rande der Lutherischen Berge hinab ins Heutal.

Kurzweilig schlängelte sich nun der Wanderweg der Bahnlinie entlang bis zu unserem diesjährigen Ziel nach Hütten, einem Stadtteil von Schelklingen.

Dort im Gasthaus Bären konnten wir uns erst noch mit Kaffee und Kuchen stärken bis ein gerufenes Taxi die Autofahrer nach Indelhausen zurückbrachte um die Autos zu holen.

Der Rest der Gruppe hatte Gelegenheit, das kleine Museum im Dorfhaus zu besichtigen.

Der Bärenwirt wollte uns die Wartezeit verkürzen und brachte uns derweil noch ein Akkordeon und Liederbücher aber bald war die Gruppe wieder komplett und wir konnten das Abendessen genießen. Frieder Mayer begleitete anschließend mit dem Akkordeon manchen Liederwunsch und ein schöner Wandertag im November neigte sich dem Ende.

Dank galt dem Wanderleiter Eugen Schöller, dem Musikanten und nicht zuletzt den Autofahrern, die uns sicher durch die dunklen, kleinen Albdörfchen zurück nach Balingen und Ebingen brachten.



GUT ZU WISSEN,  
WO MAN BESTENS  
BERATEN IST.

**Elektro-Installationen**  
**Fernseher – Hausgeräte**



Sonnenstr. 12  
72458 Albstadt  
Tel. 07431 - 3214

**Bericht:** Eberhard Hauber  
**Bild:** Teilnehmer

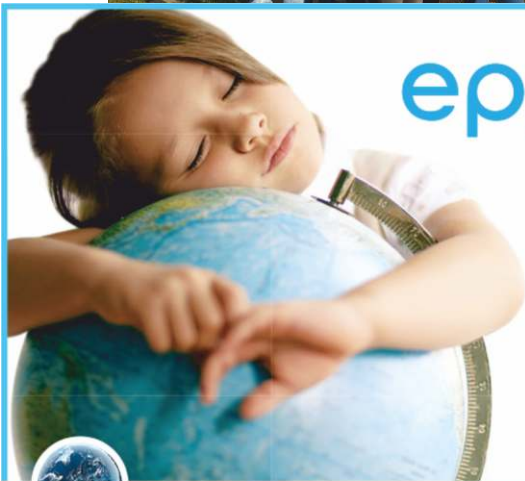
## Rundwanderung auf dem Panoramaweg Leidringen

Den Abschluss einer erfolgreichen Wandersaison besiegelten die „Reifen Bergler“ mit einer gelungenen Winterwanderung. Wanderleiter Klaus Siefert führte die Teilnehmer aus Albstadt und Balingen auf die Panoramawege in die Rosenfelder Gegend. Von Leidringen ging es auf noch teilweise eisglatten Passagen zum Galgenberg, hinab ins Sulztal, hinauf nach Rosenfeld und

weiter nach Bickelsberg.

Vom neuen Aussichtsturm zwischen Bickelsberg und Brittheim bot sich eine grandiose Sicht auf das Albpanorama. Ein warmes Abendsonnenlicht hüllte die Landschaft ein, als es über die Feldwege wieder zum Ausgangspunkt ging.

Beim abschließenden Einkehrschwung wurde dem Wanderleiter ganz herzlich für das schöne Erlebnis gedankt.



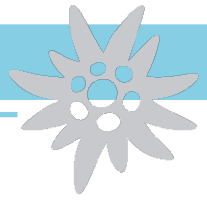
# epplerfenster

Beste Aussichten

- Fenster
- Haustüren
- Wintergärten

074 31 / 94 88 0 · Meßstetten

**SCHÜCO**



## Mit den Reifen Berglern rund um Hechingen

**Bericht: Christa Maier**  
**Bild: Teilnehmer**

31 gutgelaunte Wanderer starteten bei der Domäne in Hechingen bei einem Traumwetter zu einer märchenhaften Wanderung rund um Hechingen. In Stetten wurde die ehemalige Klosterkirche mit einer sehr schönen Krippe besichtigt. Nach einer Stärkung im Bäckerei Café

ging es weiter zum Märchenpfad, wo einige ihr Märchenwissen auffrischten. Das Golfen wurde uns beim Golfplatz Schloss Lindich auch kurz erklärt. Über den Fasanengarten ging es zum Endspurt Richtung Domäne zur Schlusseinkehr. Ein sehr gelungener Tag!



Sie treten ein  
und sind immer  
noch draussen.

Sky-Frame steht für grossflächige, rahmenlose Schiebefenster mit hohem ästhetischem Anspruch. Sky-Frame zeichnet sich aus durch schwellenlose Übergänge, optimale Wärmedämmung und erfüllt höchste Sicherheitsstandards. Die einzigartigen Sky-Frame-Systeme gehen zusammen mit umfassenden Serviceleistungen von der Planung bis zum Bau. Erfahren Sie mehr dazu unter [www.sky-frame.ch](http://www.sky-frame.ch)

**WAGNER**  
GLAS- UND METALLBAU



**SKY-FRAME**  
Isolierte Schiebefenster ohne Rahmen | Swiss Made

## Skitour im Bregener Wald

**Bericht:** Verena Lohner  
**Bild:** Teilnehmer

Nach einem frühen Start in den Skitourtag erwartete uns am Parkplatz kurz vor Damüls leichter Schneefall mit bedecktem Himmel. Erst ab 1.000 m kamen auf der Anreise erste Schneeflecken in Sicht und so waren unsere Erwartungen an die Schneelage und die Sicht nicht allzu hoch.



Oli begleitete uns 5 Teilnehmer mit vielen

Techniktipps und praktischen Übungen.

Was kann man dem Schnee beim Aufstieg an der Konsistenz ansehen?

Wie mache ich korrekt kleine Kurven und wie Spitzkehren?

Wie ist die Hangneigung und wie erkenne ich mögliche Gefahren?

Das alles machte auch die Sonne neugierig und ab dem ersten Drittel des Weges bescherte sie uns einen sonnigen

Aufstieg für die insgesamt 830 Höhenmeter bei lockerer Pulverschneelage auf wenig Altschnee.

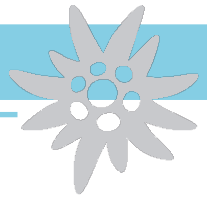
Kaum am Gipfel angekommen, zog der Nebel wieder vor die Sonne und wir konnten die erste Abfahrt des Winters bei Pulverschnee und eingeschränkter Sicht üben.

Oli begleitete uns sicher wieder zum Ausgangspunkt und gab viele

wertvolle Hinweise für den richtigen Schwung bergab.

Herzlichen Dank an Oli für den tollen Einsteigertag, den wir mit einem Einkehrschwung im Cafe genussvoll beendeten.





## Skitour zum Ponten

**Bericht: Siegfried Sting**  
**Bild: Teilnehmer**

Als wir uns am Donnerstag zur Vorbere-  
 chung trafen, war klar, dass die aktuelle  
 Schneelage keine Abfahrt im Tiefschnee  
 versprach. Das Ziel der geplanten Tour war  
 der Ponten (2.045 m) im Tannheimer Tal.  
 Wir, das waren Tourenführer Andy, Adel-  
 heid, Martina, Tommy, Michael, Oli, Rolf-  
 Dieter und ich, trafen uns um 6:00 Uhr in  
 Bitz.

Zügig ging die Fahrt ins Tannheimer Tal, wo  
 noch Michael wartete. Die Gruppe war nun  
 komplett und bereits um 8:30 Uhr stiegen  
 wir durch das Stuibental auf. Der Himmel  
 war leicht bedeckt, versprach aber gute  
 Sichtverhältnisse für die Abfahrt. Anfangs  
 ging es durch Wald und Latschen, später  
 im freien Gelände. Im Wald mussten auf  
 Grund der geringen Schneelage auch kurz  
 die Skier abgeschnallt werden. Immer stei-  
 ler ging es dem Kamm zwischen Ponten  
 und Bschießer entgegen. Um 11:00 Uhr  
 erreichten wir den Bergkamm, wo wir auch  
 unsere Skier deponierten. Um den Gipfel  
 mit den Skiern zu besteigen lag zu wenig  
 Schnee.

Einige Unentwegte versuchten es trotzdem.  
 Der teilweise vereiste Weg erforderte auch  
 zu Fuß volle Aufmerksamkeit. Vom Gipfel  
 des Ponten hatte man eine freie Sicht auf  
 die Allgäuer- und Lechtaler Alpen. Auf  
 Grund des stark frequentierten Gipfels  
 entschieden wir uns, die Vesperpause  
 beim Skidepot einzulegen. Gestärkt  
 starteten wir unsere Abfahrt in den Nord-  
 Westhang. Die Schneeverhältnisse waren  
 besser als vermutet und erlaubten ein  
 zügiges Fahren. Zuerst fuhren wir in freiem  
 Gelände bevor man das letzte Stück auf  
 der Piste ins Tal zurücklegte. Um 13:00  
 Uhr waren wir wieder auf dem Parkplatz.  
 Bevor wir zur Heimfahrt starteten, machten  
 wir in „Nana's Schatzkistl“ noch eine  
 Kaffeepause und halfen ihr die letzten  
 Weihnachtsplätzchen zu vertilgen. Die  
 Heimfahrt verlief problemlos und ein  
 schöner Skitourtag nahm sein Ende.  
 Ein Dank aller Teilnehmer an unseren  
 Tourenführer Andy.



## Skitour im Rätikon

**Bericht:** Martin Haller  
**Bild:** Martin Haller

Bei idealen Winterbedingungen unternahm eine Gruppe der DAV Sektion Ebingen unter der Führung von Roland Schwenk und Oliver Friedrich eine dreitägige Skitour ins Rätikon, dem Grenzgebiet zwischen Österreich und der Schweiz.

Allein das Leuchten des Vollmondes reichte aus, um den Aufstieg zur Lindauer Hütte am frühen Freitagabend problemlos zu bewältigen. Eine Mondscheinsonate alpiner Art bot der Anblick von Grauertal, Sulzfluh und Drusentürme im strahlenden Vollmond.

Kräftiger Sonnenschein und blauer Himmel begleitete uns Alpinisten zwei Tage lang auf dem Weg vom Grauertal hinüber ins schweizerische Partnun. Von der Lindauer Hütte führte der Weg Richtung Öfapass, um dann durch den Sporentobel in Richtung Drei Türme einzuschwenken.

Der Nordhang bot nach dem Neuschnee ideale Bedingungen, war allerdings kurz vor dem Gipfel lawinendurchfurcht, was uns vom Gipfelzustieg abhielt. Der Durchgang durch den Sporatobel war vereist und heikel, sodass sich die beiden Führer entschlossen, mit der Gruppe zurück bis zur oberen Sporaalpe abzufahren um auf einer anderen Route zum Drusentor zu gelangen.

Diese zusätzlichen Höhenmeter zehrten dann schon an den Kräften, ebenso wie der Weg durch das kuptierte, wellige Gelände im Bereich der Carschinhütte. Durstig und hungrig erreichten die Bergler nach fast 10-stündiger Tour das Alpenrösli in Partnun.

Angesichts dieser Strapazen entschlossen sich Roland und Oliver, den zweiten Tag entspannter anzugehen. Zurück auf gleicher Route genoss die Gruppe eine Rast auf der sonnenüberfluteten Terrasse der Carschinhütte, bevor auf dem weiteren Weg oben am Drusentor bereits heftiger Wind den Wetterumschwung ankündigte.

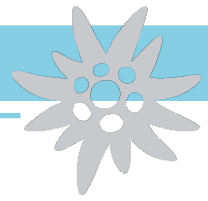
Nordseitige Pulverschneehänge hinabschwingend erreichte die Gruppe den Ausgangsort. Die beiden Routiniers führten die siebenköpfige Gruppe, mit viel Einfühlungsvermögen durch die sonnen-durchflutete einsame Bergwelt des Rätikons.

Was bleibt sind unvergessliche Tage bei Pulverschnee und Kaiserwetter, eine harmonische Gruppe unter idealer Führung, welche stets dem Sicherheitsdenken Vorrang einräumte.

Dem DAV Ebingen kann sich jeder unbesorgt anvertrauen.







## Skitour aufs Brendler Lug

**Bericht: Michael Heim**  
**Bilder: Teilnehmer**

Der „Kein“-Winter fand wohl auch in höheren Regionen weitaus mit geringerem Niederschlag statt, hinzu kommt, dass der Sturm den wenigen Schnee verfrachtete und so der Aufbau des Schnees ungünstige Lawinensituationen hervorbringt, ratsam also darauf flexibel zu reagieren.

Tourenführer Andy Thiel entscheidet, deshalb nur bis max 2.000m hoch zu gehen, bis zu dieser Höhe ist der „LLB“ passabel - immerhin ein Dreier - und verlegt das Tourenziel vom Blankuskopf im Brandnertal in den Bregenzerwald auf's Brendler Lug. Ein jeder versteht's.

Eine schöne Tour mit doch auch 950 Hm auf das 1.767 m hohe Brendler Lug.

Die Nacht war saukalt, aber gut so. Der Schnee ist richtig durchgefroren und wir sehen am Schlepplift, dem entlang wir ein erstes Stück aufwärts gehen, dass

es Mittags wohl richtig warm werden muss, denn teilweise treffen wir auf gefrorene Pfützen.

Der Weg führt uns nach dem Schlepplift zunächst eine Forststraße im Wald hinauf und teilweise wird der Schnee dort Mangelware und wir müssen mal links, mal rechts die schneelosen Stellen umgehen.

Sodann kommen wir an offene Waldschneisen mit steilerem Gelände und können sogleich mit dem Skistock die Beschaffenheit des Schnees testen: YES, die heutigen Abfahrten werden wohl passen. Nicht zu hart und nicht zu weich.

Es geht weiter aufwärts durch lichten Wald auf das Brendler Lug, oben ist es ziemlich abgeblasen, ja der Winter 2020 halt... der kein Richtiger ist.



Oben ein herrlicher Rundumblick, hinunter ins „grüne“ Ländle, markant das Wahrzeichen des Bregenzer Waldes vor Augen: die Kanisfluh.

Vesper gibt's und Gipfelfotos, danach geht's abwärts, Andy macht den Schluss, der Rest fährt teilweise Schuss, ist ja noch nicht so steil. Und macht Laune, denn der Schnee ist richtig brauchbar.

Nur einer ist des Tempos nicht mehr mächtig, den Ski, den verreißt er kräftig: Hallers' Walter macht einen gehörigen Abflug, aber landet im tiefen Schnee. Nix passiert!

Durch den Wald geht es dann wieder runter und da wir wissen, nach den dürftig mit Schnee bedeckten Stellen kommt wieder ausreichend Schnee, lassen wir es mutig an jenen Stellen einfach laufen.

Am direkt beim Lift gelegenen Gasthaus kehren wir ein auf Kaffee und Kuchen und bedanken uns bei Andy Thiel für die tolle Alternative zur eigentlich geplanten Tour.



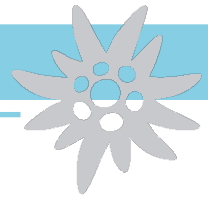
**HEINZELMÄNNCHEN** *im Garten*  
Wir übernehmen die Pflege Ihres Gartens



**blumen krigar**

Familie Doster . Unter dem Malesfelsen 80 . 72458 Albstadt  
Telefon 07431 . 2513 . [www.blumen-krigar.de](http://www.blumen-krigar.de)





## Skitour auf die Walser Hammerspitze

**Bericht:** Michael Heim  
**Bilder:** Thomas Schreiner  
Karl-Peter Bausch

Der frühe Vogel fängt... den Reiseverkehr der Faschingsferien ein, dachte wohl Rainer Schairer als er per E-mail die Ansage machte, wir treffen uns um 5 Uhr an der Aral-Tanke in Gammertingen. Er sollte Recht behalten.

So organisieren wir ebenfalls per Mail die Fahrgemeinschaften und lernen neue Gesichter kennen die auch dem entschleunigenden Tourengehen in weißer Bergpracht frönen in der Erwartungshaltung, Abfahrten im unberührten Pulverschnee anzutreffen. Und besonders erfreulich: die Ladies-Quote mit Yasmin, Martina, Silvia stimmt diesmal auch!

Mittelberg ist unser Ziel und Ausgangsort, wir parken gegenüber des Alpenhotels Wildental, und die im Weglaufen von einem örtlichen Zeitgenossen ausgesprochene „Abschlepp-Androhung“ löst Guide Rainer souverän.

So können wir im Aufstieg den Gedanken freien Lauf lassen und müssen uns nicht mit der Frage beschäftigen:

sind sie noch da wenn wir zurückkommen... die Autos.

Auch die morgendliche Ansage stimmt: Es geht rasch steil und bleibt steil, so muss gleich die Spitzkehrentechnik eingesetzt werden.

Da wir schon um 7.45 Uhr losgehen konnten, taucht die Sonne erst allmählich die Berggipfel ins morgenrote Licht. Eigentlich möchte man stehen bleiben und das Spektakel länger beobachten ... aber dann ist Rainer wohl außer Reichweite, also dranbleiben heißt es.

Die erste nennenswerte Trink-Pause machen wir an der Wannenalpe und sehen von dort schon traumhafte Abfahrtsänge, noch wenig verfahren. Der schon wieder losgehenden dritten Tourengerin rufen wir noch zu, die Hänge seien von mir im Internet gebucht und für die erste Abfahrt bereits reserviert. Lach, Sie meint wer zuerst oben ist... hat die erste Abfahrt. Und im Nu ist Sie samt Freund vier/fünf Spitzkehren entfernt.

Ob das wohl Rainer angespornt hat die „Direttissima“ zu wählen oder ob er einfach der Spitzkehren genug hat, bleibt wohl sein Geheimnis.

Dem Youngster Fabian kann's nichts anhaben, mir schlagen 176 Pulsschläge fast den Reißverschluss der leichten Tourenjacke um die Ohren, um dranzubleiben.



Und wir drei sind schon oben am Abfehlen, als die junge Hübsche kommt und schmunzelt, wie so alte Hasen doch wie junge Gamsen den Berg raufspringen können. Männer halt... am Berg will jeder der erste sein.

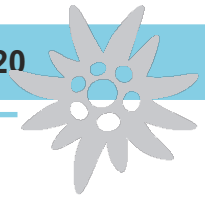
Gipfelglück: Traumhafte Aussicht ins wunderschöne Allgäu und das kleine Walsertal, und da es so richtig zugig ist, warten wir lediglich bis alle oben sind und fahren ohne Gipfelpause nach dem obligatorischen Gipselfoto ab.

--*Jo mei war dees scheee*--, pulvrige Abfahrten und wir „verflechten“ unsere kurvigen Spuren ineinander, sind ja mit zehn Personen auch eine ordentlich große Truppe diesmal. Nach der windfreien Pause auf dem Dach der eingeschnittenen Wannenalpe gibt es jetzt die verdiente Vesperpause, bevor wir dann die Hänge queren um den geplanten zweiten

Aufstieg zur Kuhgehrenspitze anzugehen. Doch auch da hat Rainer das richtige Händchen und schlägt vor nicht linker Hand auf die in der Mittagssonne liegende Kuhgehrenspitze sondern rechter Hand in das im Schatten liegende Bergkar zu gehen. Und ein zweites Mal erleben wir an diesem Tag sensationellen Pulver, da nehmen wir gerne in Kauf, dass wir später bei der Abfahrt im Wald auch in einem Einschnitt mangels Schnee die Skier schultern müssen. Auch im Gebirge ist der Winter 2020 halt nicht vergleichbar mit dem des Vorjahres.

Beim wenige Meter vom Parkplatz entfernten Café kehren wir auf Käsekuchen mit Heidelbeeren und Cappuccino, der auf der Sonnenterrasse serviert wird, ein Tolle Tour, coole Truppe, danke Rainer, macht Lust auf mehr Geheimtipps in solch tollen Ecken, so das Resümee.





## Skitouren im Alvier-Gebiet

**Bericht: Fabian Ziegler**  
**Bild: Thomas Schreiner**

Der Blick auf den Wetterbericht versprach auf jeden Fall eines: Neuschnee! Entsprechend gespalten waren die Erwartungen an das Wochenende. Auf der einen Seite freuten sich alle Teilnehmer auf super Schneebedingungen, jedoch war auch klar, dass aufgrund der Wetterbedingungen evtl. nicht alle Touren wie geplant begangen werden konnten.

Bereits auf der Anfahrt schlug Andy vor, direkt auf Tour zu gehen und erst später die Unterkunft zu beziehen. Durch den schneearmen Winter war dies jedoch nicht möglich, da die Schneedecke am geplanten Startort leider zu dünn war. Also begaben wir uns doch ans Berg- haus Malbun.

Bei leichtem Schneefall machten wir uns auf den Weg zur Rosswiese. Die ersten ca. 800 Hm waren schnell bewältigt. Jetzt sollte eine kurze Zwischenabfahrt folgen. Jedoch wurden wir auf dem Kamm bereits von sehr starkem Wind, Schneegestöber und noch dichterem Nebel erwartet. Deshalb entschlossen wir uns, umzukehren.

Noch eine Aufstiegsvariante in Richtung Fulfirst und dann, die Belohnung für die ganze Gruppe durch immer mehr Sonnendurchblicke und Tief-schneehänge, wie sie besser nicht sein konnten. Unten angekommen, waren alle derart begeistert, dass wir nochmals einen Teil aufstiegen um unsere Spuren noch in die letzten freien Stellen

des tollen Pulverschnee zu ziehen.

Am Sonntag wurden wir von strahlendem Sonnenschein geweckt.

Leider füllte sich der Parkplatz zusehends mit weiteren Tourengern, die sich aber glücklicherweise verteilten. Nur wenige machten sich auf den Weg zum Alvier, was unser heutiges Ziel sein sollte. 40 cm unberührter Powder, unter strahlend blauem Himmel, kann als perfekte Bedingungen bezeichnet werden. Die Anstrengungen des Anstiegs, waren beim gigantischen Ausblick vom Gipfel sofort vergessen. Und jetzt lag ja noch der beste Teil des Tages vor uns. Der Einstieg in die Abfahrt erforderte etwas Fahrkönnen, anschließend war es jedoch der pure Genuss.

Ein großer Anteil an dem rundum gelungenen Wochenende geht an Andreas, der sowohl organisatorisch, als auch sportlich alles optimal geplant und durchgeführt hatte. Zusammen mit Oliver konnten sowohl erfahrene, als auch Einsteiger viele wertvolle Infos und Tipps mitnehmen.



**Bericht: Kathrin Dell**  
**Bild: Claus Conzelmann**

## MTB Fahrtechnik für Einsteiger

Am 25. Juli findet unser Mountainbike-Kurs für Einsteiger statt, auf den wir uns lange freuen durften.

Wir treffen uns um 9 Uhr bei Bitz auf dem Parkplatz Böllen, die Sonne lässt uns schon jetzt spüren, dass wir auf jeden Fall schwitzen werden. Claus und Lucas begrüßen die 6 Teilnehmer, und wir wechseln auf den schattigeren Parkplatz gegenüber, wo wir den größten Teil der Übungen machen werden.

Wir lernen die wichtigsten Komponenten am Bike zu prüfen.

Dann geht es los. Wir lernen gleich die wichtigste Grundlage: in der Grundposition das Gleichgewicht zu halten und beim Fahren das Gewicht möglichst extrem nach allen Seiten zu verlagern.

Danach teilen wir uns in 2 Gruppen. Wir beginnen mit dem Teil Beschleunigung. Lucas bringt uns bei, mit dem Bike kleine Hindernisse zu übersteigen. Auch versuchen so tief wie möglich unter einer Schnur durch zu fahren! Anschließend üben wir, an einem steilen Hang anzufahren, und das korrekte Absteigen beim steil bergab fahren.

Zeit für die Mittagspause. Wir grillen und stärken uns für den zweiten Teil, der vor allem die Einheiten bremsen und verzögern beinhaltet.

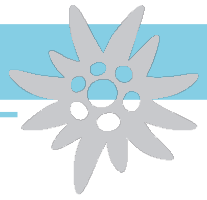
Wer schafft den kürzesten Bremsweg? Claus legt uns mit Seilen und Hütchen einen Parcours, der immer schwieriger wird, am Ende ist es schon eine Vorübung für Spitzkehren. Wir versuchen auch, mit möglichst kleinem Wendekreis um unser Hinterrad zu fahren.

Das Gelernte wollen wir auch im Gelände anwenden und deshalb gibt es zum Abschluss noch eine kleine Ausfahrt bei Ebingen. Wir geben nochmal Gas und genießen die Strecke durch Wald, Feld und über Wurzeln.

Zurück am Parkplatz sind wir alle einer Meinung: der erste MTB-Kurs von Claus und Lucas (es ist nämlich ihre Premiere) hat richtig Spaß gemacht und uns ordentlich gefordert! Wir haben viel mitgenommen und einige von uns satteln direkt den MB-Kurs für Fortgeschrittene oben drauf.

**Toll gemacht Jungs!**





## Radtour im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Nachdem die Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus vor Kurzem gelockert wurden, startete eine hochmotivierte Gruppe von Radlern unter der Leitung von Friedrich Mayer am 26.06.2020 zu einer 2-Tages-Radtour.

Das Ziel der Radtour war das 85.270 Hektar große Biosphärengebiet Schwäbische Alb, das weite Teile der Mittleren Schwäbischen Alb und ihres Vorlandes umfasst. Es wurde im Januar 2008 als Biosphärengebiet des Landes Baden-Württemberg eingerichtet und seit Mai 2009 ist es aufgrund seiner landschaftlichen Eigenheit als Biosphärenreservat der UNESCO anerkannt.

**Bericht: Edelgard Lay**  
**Bilder: Friedrich Mayer**

Von der Stadthalle in Balingen ging es über Ebingen, Straßberg, Winterlingen bis Harthausen/Scheer stets aufwärts. In Harthausen machten wir den ersten Stopp um ein zweites Frühstück einzunehmen.

Von Harthausen ging es flott hinunter ins Laucherttal, vorbei an der Gallus-Quelle, weiter über Hettingen, den schweißtreibenden Aufstieg Richtung Inneringen – Kettenacker hoch. Nach einigen Kilometern durch ein schönes Waldgebiet kamen wir nach Pfronstetten, wo wir einen kurzen Halt einlegten. Weiter ging es durch das Tieftal mit seiner Blumenvielfalt und einigen Felsformationen zur Wimsener Höhle, eine der Hauptattraktionen im Biosphärengebiet



und die einzige mit einem Boot befahrbare Wasserhöhle Deutschlands.

Nach der Mittagspause im Gasthaus fuhren wir weiter nach Zwiefalten, wo wir das Münster besichtigten. Während der Besichtigung zogen erste Gewitterwolken auf, so dass wir ohne weiteren Aufenthalt unsere Tour zum Kloster Obermarchtal, dem ersten Tagesziel, fortsetzten.

Nach dem Zimmerbezug im Kloster und einem guten Abendessen, ließen wir den Abend in der Trinkhalle des Klosters ausklingen.

Am nächsten Morgen starteten wir nach dem Frühstück durch das Große Lautertal in Richtung Münsingen. Zur Mittagspause erreichten wir Münsingen. Weiter ging es durch das Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Die historischen Gebäude werden nach und nach mit neuem Leben gefüllt, einem Leben fernab des militärischen Ursprungs. Der ehemalige Truppenübungsplatz kam uns riesig vor, es ging viele Kilometer teils auf geschotterten Wegen parallel zur ehemaligen Panzerstraße stets auf und ab. Man konnte den Ausgang am anderen Ende kaum erwarten.

Als wir die Kirche der ehemaligen Ortschaft Gruorn schon im Blick hatten, war der Himmel über uns mit schwarzen Gewitterwolken bedeckt.

Noch bevor wir die Regenbekleidung überziehen konnten, waren wir innerhalb weniger Minuten tropfnass. Es dauerte allerdings nicht lange, dann waren Gewitter und Regen vorbei und die Sonne kam wieder zum Vorschein.

Der wetterbedingte Zwischenfall tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Von jetzt an ging es nur noch bergab Richtung Bad Urach, zuerst noch durch die Trailfinger Schlucht, einer kühlen romantischen Felsenschlucht mit Quellweihern der Erms. Vor den letzten Kilometern Fahrt zum Bahnhof von Bad Urach, kehrten wir noch im Cafe Schlössle in Seeburg ein. Wir konnten unsere nasse Kleidung etwas trocknen und dazu noch Kaffee und sehr guten Kuchen genießen.

Der Zeitplan ging auf, wir erreichten pünktlich den Bahnhof Bad Urach und fuhren mit dem Zug über Tübingen zurück nach Balingen.

Zufrieden bedankten sich alle für die sehr gelungene und gut organisierte Radtour bei Friedrich Mayer.

Statistik: 170 km., 1.500 Hm. 7 x E-bikes, 3 x Mountainbikes konventionell.  
Teilnehmer: Anneliese Haug, Anneliese Schotten, Birgit Bantel, Conny Löffler, Eberhard Hauber, Edelgard Lay, Herbert Moser, Herbert Rieber, Michaela Moser, Friedrich Mayer





Visit us at [mey.com](https://www.mey.com)

MEY PRODUCTION SITE,  
GERMANY 

NUR UNSERE PRODUKTION  
IST TRANSPARENTER.

Nachhaltig produzierte Lingerie von Mey.

**mey**

**Bericht: Siegfried Sting**  
**Bilder: Teilnehmer**

## Bergtour zur Groß Windgällen

Als Treffpunkt hatten unsere Tourenführer Achim und Jürgen das Cafe Baier in Schömburg ausgemacht. Pünktlich um 5:00 Uhr starteten wir: Achim, Connie, Jutta, Jürgen, Roland, Stefan, Siegfried und Wolfgang mit zwei Fahrzeugen Richtung Schweiz. -

Um ca. 9:00 Uhr waren wir an der Talstation der Golzeren Luftseilbahn in Bristen im Maderanertal. Nach dem Materialcheck konnten wir die ersten 500 Höhenmeter mit der Seilbahn überwinden. Die Standkabinen sind für max. 8 Personen zugelassen. Da wir gerade 8 Personen waren, hat uns eine junge Schweizerin den Vortritt überlassen und sich bereit erklärt auf die nächste Gondel zu warten. Ab der Bergstation auf 1.395 m begann der Aufstieg zur Windgällenhütte.

Während der ersten Stunde lag der Aufstieg voll in der Sonne und war entsprechend schweißtreibend. Später konnte dann für einige Zeit im schattigen Gelände weitergegangen werden. Bei der Alm am Bockistock 1.941 m machten wir dann eine längere Trink- und Stärkungspause. Der eine oder andere wünschte sich die bei der Alm weidenden Maultiere als Lastenträger. Nach ca. 3,5 Stunden war die Windgällenhütte auf 2.032 m erreicht.

Während sich unsere beiden Tourenführer beim Hüttenwirt über die Bedingungen und Verhältnisse für unsere Tour erkundigten, haben wir bei Kaffee und Kuchen den Energiehaushalt wieder ausgeglichen. Gegen später traf dann noch ein Bergführer mit seinem Gast ein. Auch von ihm war zu vernehmen dass es sich um eine machbare Tour,

allerdings mit viel Schnee handelte.

Vor dem Abendessen haben wir noch eine Erkundungstour bis zum Einstieg der Route unternommen. Jürgen nutzte die Gelegenheit den Weg mit dem GPS-Gerät aufzuzeichnen.

Das Abendessen war, wie von den Schweizer Hütten bekannt, sehr gut und ausreichend. Da eine kurze Nacht bevorstand gingen wir zeitig schlafen.

Um 3:00 Uhr war zwar nicht die Nacht vorbei, aber für uns hieß es aufstehen. Mehr oder weniger schlaftrunken trafen wir nacheinander zum Frühstück ein. Der Hüttenwirt hatte uns ein reichhaltiges Frühstück mit leckerem Brot vorbereitet.

**Wir wollen,  
dass Sie gesund  
nach Hause kommen!**



**OBERE APOTHEKE**  
 Allopathie · Homöopathie

Inhaber: Hermann Merkle, Apotheker  
 Marktstraße 44 · 72458 Albstadt Ebingen  
 Tel. 0 74 31/3240 · Fax 0 74 31/5 41 74

Um 4:00 Uhr trafen wir uns mit Rucksack und Stirnlampe vor der Hütte und starteten zu unserem Abenteuer. Da die Dunkelheit noch keine Wegzeichen erkennen ließ, war es gut, dass Jürgen tags zuvor die Route bis zum Einstieg aufgezeichnet hatte. Am Einstieg in die markierte Route wurden die Stöcke gegen den Helm eingetauscht.

Zum Sonnenaufgang hatten wir den Gletscher erreicht, nun wurden Gurt und Steigeisen angelegt und die üblichen Vorbereitungen zur Gletscherbegehung getroffen. In zwei Viererseilschaften mit Achim, Jutta, Roland und Stefan, sowie Jürgen, Connie, Siegfried und Wolfgang ging es anfangs mit moderater Steigung über den Gletscher bergwärts. Am Bergschrund angekommen konnte man erahnen weshalb die Route mit ZS (ziemlich schwierig) bezeichnet ist.

Dank einer kleinen Schneebrücke ließ sich der Bergschrund gut überwinden. Da es anfangs im Fels weiterging, musste nun die Entscheidung getroffen werden, ob mit oder ohne Steigeisen weiter zu klettern wäre. Da laut Beschreibung sich Fels und Schneefelder

abwechseln, wurde beschlossen mit den Steigeisen zu klettern.

Da das Felsgelände teilweise den Schwierigkeitsgrad III erreichte, war für den einen oder anderen das Mixed-Klettern gewöhnungsbedürftig. Je länger die Kletterstellen waren, umso sicherer wurde man und merkte, dass man sich auf die Zacken der Eisen verlassen konnte.

Die Schneefelder wurden steiler und steiler und erreichten teilweise 50°. Der Schnee war jedoch gut zu gehen. Als Sicherungspunkte gab es alle 50 Meter Eisenstangen, welche wir dann auch nutzten, um gesichert nach oben zu kommen.

Um 10:00 Uhr hatten wir dann alle glücklich den Gipfel auf 3.187 m erreicht. Auf Grund der niederen Temperaturen und dem Wissen, was uns im Abstieg erwartete, fiel die Vesperpause nicht allzu lange aus. In der gleichen Zusammensetzung der Seilschaften machten wir uns an den Abstieg.

Da das Gelände bekanntlich sehr steil war, ging es gesichert von Stange zu Stange.



# NINA VON C.



10 €  
Gutschein  
Code:  
gipfelrast21

Einlösbar im Onlineshop  
unter: [www.ninavonc.de](http://www.ninavonc.de)

Mind. Einkauf: 40,00 €, Gültig bis: 31.08.21

**NINA VON C. HERSTELLERVERKAUF**

Bahnhofstraße 28, 72458 Albstadt-Ebingen

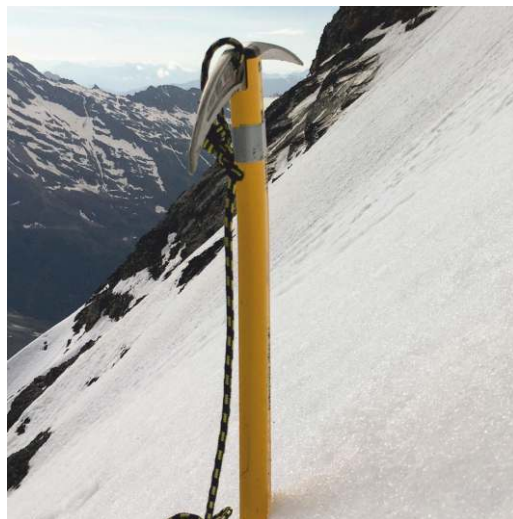
Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr | Sa 10.00 - 16.00 Uhr

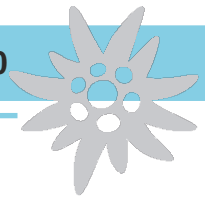
Je länger der Tag voranschritt, umso tiefer wurde der Schnee und entsprechend mühsam war der Abstieg. An der letzten Felsstufe vor dem Gletscher entschieden wir uns für das Abseilen. Nach dem alle den Gletscherschlund überwunden hatten, konnte man zügig

über den Gletscher talwärts gehen. Am Gletscherende beim Abnehmen der Steigeisen haben wir dann mitbekommen, dass Jutta durch einen Stein, am Schienbein und Roland durch den Pickel an der Wade Blessuren erlitten hatten. Nach fachmännisch angelegtem Verband durch unseren „Teamarzt“ Stefan konnte man den Abstieg fortsetzen.

Gegen 15:00 Uhr haben wir dann die Windgällenhütte erreicht, gestärkt mit Kaffee und Kuchen ging es über einen schönen Pfad oberhalb des Golzerensees zur Bergstation der Luftseilbahn, welche wir um 17:00 Uhr erreichten. Nach insgesamt 13 Stunden war eine anstrengende Tour zu Ende. Beim Warten auf die Gondel welche, uns zu Tal bringen sollte, hat sich wieder die Gastfreundschaft der Schweizer gezeigt. Ein ebenfalls wartendes Ehepaar ließ uns den Vortritt.

Ohne Umwege fuhren wir am Vierwaldstättersee entlang Richtung Heimat. Alle waren sich einig, dass es trotz anstrengender Tour ein tolles Wochenende war. Unseren beiden Tourenführern Achim und Jürgen gilt der Dank aller Teilnehmer.





## Eiskurs auf dem Vermuntgletscher

**Bericht:** Fabian Ziegler

**Bild:** Thomas Schreiner

Teilnehmer und Kursleiter trafen sich am Freitag am Parkplatz auf der Bielerhöhe. Um ca. 8 Uhr marschierten wir bei Nebel und leichtem Regen los zur Wiesbadner Hütte. Schnell war klar, wetterbedingt musste das geplante Programm etwas angepasst werden. Angekommen an der Hütte wurden die Zimmer verteilt und das überflüssige Gepäck abgelegt.

Anschließend gingen wir los zum Vermuntgletscher. Direkt am Anfang des Gletschers befand sich Blankeis – Perfekt zum Üben mit Steigeisen und Pickel. Wir erlernten verschiedene Techniken zum sicheren Auf- und Absteigen. Danach lernten wir, Eisschrauben richtig zu setzen und damit einen Standplatz zu bauen. Zum Abendessen ging es wieder zurück zur Hütte. Davor wurde die Zeit für die Einführung in die Tourenplanung genutzt. Danach konnten wir den Abend in Ruhe ausklingen lassen.

Am zweiten Tag wanderten wir bei deutlich besseren Wetteraussichten zur Übungsspalte in Richtung Ochsen-schar los. Angekommen am Gletscher

lernten wir richtiges Gehen in einer Seilschaft.

Angekommen an der von Wind geformten „Spalte“, legten wir los mit der Spaltenbergung. Lose Rolle, T-Anker, Mannschaftszug und Selbstrettung mit Prusik und Garda-Knoten meisterten wir mit Bravour. Nach dem Abendessen planten wir die Tour für den nächsten Tag auf das Silvrettahorn.

Am nächsten Morgen starteten wir bei strahlendem Sonnenschein. Bald gelangten wir zum Anfang des Gletschers. Wir legten die Steigeisen an und seilten uns an. Die letzten Höhenmeter zum Gipfel waren felsig und steil.

Am Gipfel wurden wir mit einer tollen Aussicht belohnt. Zum Abschluss kehrten wir ein letztes Mal in die Wiesbadner Hütte ein.

Wir haben alle sehr viel gelernt und hatten sehr viel Spaß dabei.

Herzlichen Dank an Fabian, Michael und Dominique für das grandiose Wochenende!



**Bericht: R.-D. Maier, M. Heim**  
**Bild: Teilnehmer**

## Bergtour in den Lechtaler Alpen

Sehr groß war meine Freude, als ich Mitte Juni von der Geschäftsstelle mit einer E-Mail die Nachricht erhielt, dass unsere Bergtour in das Lechtal aufgrund den Coronalockerungen stattfinden konnte. Mit zwei Fahrzeugen fuhren wir am Samstag nach Elbigenalp im Lechtal, wo wir die Autos auf dem Parkplatz des Geierwally-Freilichttheaters abstellten. Von dort aus führte uns der schöne Wanderweg vorbei an der Kasermandlhütte bis zur Talstation der Materialseilbahn der Hütte.

Weiter oben überquerten wir den Balschtebach, bevor der Steig in steilen Kehren in nordwestliche Richtung zur Hermann von Barth-Hütte hinauf leitet. Nach etwa drei Stunden Gehzeit hatten wir die Hütte erreicht. Nachdem die Lager bezogen waren und wir uns auf der Hütte gestärkt hatten, bestieg ein Teil der Gruppe noch die Plattenspitze (2.489 m).

Das Abendessen genossen wir in der abendlichen Sonne auf der Terrasse, die ganz Hungrigen bekamen noch Ihren "Nachschlag". Die Aussicht vom Logenplatz der Herman von Barth-Hütte reicht weit in die Lechtaler Alpen hinein. Harald der Hüttenwirt erläutert uns die Namen der vielen Berggipfel und es wurde rege darüberl diskutiert. Auch frühere gemeinsame Bergwanderungen

wurden dabei wieder aus dem Gedächtnis abgerufen. Bei Beginn der Dämmerung stieg der Vollmond über den Lechtaler Alpen auf, selten zu sehen und somit ein beehrtes Motiv für viele Kameras. Mit den vielen Eindrücken des Tages legte ich mich müde in meinen Schlafsack.



Ein Blick nach draußen: Blauer Himmel, die Sonne taucht die ersten Gipfel ins helle Licht.

Die Tour wird anspruchsvoll, das zeigt sich schon nach wenigen Höhenmetern, wo es gilt, sich am Fels mit Drahtseil bergab zu bewegen.

Der Große Krottenkopf, höchster Gipfel der Allgäuer Alpen ist unser Ziel.

Die Sonne hat auch die wenigen zu durchquerenden Schneefelder aufgeweicht. In einiger Entfernung beobachten wir ein ganze Herde Steinböcke. Als sie von dannen ziehen, ist es schön zu beobachten, wie die Alten unterhalb der Jungen am Berg entlang gehen und so die Absicherung vornehmen.

Rd. 4 Stunden waren es zum herrlichen Aussichtsgipfel. Zum Schluss geht's in steinigem Gelände, am besten ohne Stöcke, sie werden deponiert, da im Fels die Hände gebraucht werden. Zugig aber schön war es am Gipfelkreuz mit herrlicher Rundumsicht und Andi gibt geme Auskunft über die in der Nähe und Ferne liegenden Bergketten und Gipfel.

Der Abstieg steht uns bevor und wir entscheiden, an einer windgeschützten Stelle die ersehnte Vesperpause einzulegen. Ein langer Weg liegt noch vor uns, der an einigen Stellen mit Gegenanstiegen über Scharfen aufwartet.

Nach rd. 8 Stunden Gehzeit haben wir das Bernhardseck erreicht. Klar, der Kuchen wird mit Sahne bestellt, und neben dem Kaffee muss

noch ein Radler zischen.

Ein langer aber genialer Bergtag ging auf dem Parkplatz erst um 18 Uhr zu Ende. Beim Heimfahren heißt es: Nicht hupen... Fahrer träumt vom großen Krottenkopf.. und äh wie kommt's eigentlich zu diesen eigenartigen Namen?? Hermann von Barth wird's gewusst haben, ob er sich von Form, Fauna, Flora vielleicht der Witterung oder gar der Kultur oder von Sonstigem inspirieren ließ?

Danke an Andi und Frank und der coolen Truppe für ein wieder mal toll ausgesuchtes und super geführtes Bergerlebnis vom Feinsten!



## Radtour auf dem Hohenzollernweg

**Bericht:** Friedrich Mayer

**Bild:** Friedrich Mayer

Zu der Radtour am 8. Juli trafen sich 8 Teilnehmer, davon fünf mit E-Bikes. Auf dem Programm standen knapp 100 Kilometer mit 1.150 Höhenmetern.

Um 07:30 Uhr starteten Eberhard, Ilona und ich an der Stadthalle und trafen Anneliese, Conny, Detlef und Edelgard in Endingen. Bei angenehmen Temperaturen um ca. 20° fuhren wir gemeinsam über Schömberg und Schörzingen nach Deilingen. Bis hierher konnten wir Nicht-Motorisierten gut mithalten, doch bei dem Anstieg zum Oberhohenberg keuchten wir Meter für Meter nach oben, während die E-Biker locker an uns vorbeizogen. So war die Devise der ganzen Tour: Wer schneller fährt muss länger warten.

In Wehingen wartete schon Herbert auf uns, der von Straßberg über die Alb hergefahren war. Nach einem zweiten Frühstück bei der Backstube setzten wir die Tour fort Richtung Gosheim. Hier galt es eine 18%-Steigung zu bewältigen, bevor wir zum höchsten Punkt unserer Tour, dem 1.001 m hohen Kehlen kamen.

Die Weiterfahrt, vorbei an der Quirinus-Kapelle, über Böttingen, Risiberg, Rußberg nach Tuttlingen verlief zügig. Die Frage der Mittagspause stellte sich in Tuttlingen, in Anbetracht des bevor-

stehenden Anstiegs zum Witthoh haben wir sie aber verschoben. Durch Tuttlingen schafften wir es dank guter Navigation und ab der Witthoh-Steige galt es nochmals kräftig in die Pedale zu treten. Es war jetzt deutlich wärmer geworden, jede unnötige Kleidung wurde in die Taschen gesteckt. Noch bevor wir die Höhe des Witthoh erreicht hatten, traten erste Probleme bei einer E-Bikerin auf, deren Akku war bereits leer. Herbert konnte schiebend weiterhelfen, so dass wir die nächsten Kilometer zügig weiterfahren konnten. Auf die Mittagspause am Witthoh hatten wir uns zu früh gefreut, denn ein Gasthaus war geschlossen und beim nächsten hätten wir zu lange warten müssen. So beschlossen wir weiter zu fahren und konnten in der Lochmühle in Eigeltingen die Rast einlegen. Hier nutzten die E-Biker die Möglichkeit, die Akkus wieder aufzuladen.

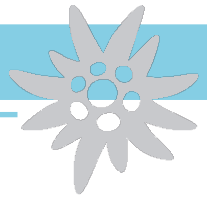
Auf dem weiteren Weg nach Orsingen standen nur noch kurze Anstiege an. Bei Wahlwies haben wir uns mehrheitlich dazu entschieden, den eigentlichen Zielort des Hohenzollernwegs, Ludwigshafen auszulassen und stattdessen direkt nach Radolfzell weiterzufahren. Die entfallene Besichtigung von Ludwigshafen mit dem bekannten Lenk-Relief mag einerseits

schwer gefallen sein, jedoch war die Entscheidung angesichts der fortgeschrittenen Zeit durchaus sinnvoll.

Bei der Rückfahrt bedankten wir uns bei Eberhard Hauber, der die Tour bis ins Detail geplant hatte.







## Hochtouren rund um die Mutthornhütte

**Bericht:** Jutta Weber  
**Bilder:** Teilnehmer

### Erster Tag:

Mit dem Ziel "Rund um die Mutthornhütte" trafen wir (Ritschy, Jutta, Thomas, Karl-Peter, Conni) uns am Mittwoch den 8. Juli nach einer zügigen Anfahrt mit Christoph in Kandersteg. Der Kandershuttle brachte uns auf einer in den Fels geschlagenen Straße nach Selden im Gasterntal.

Vorbei am Türkenbund ging es zum Gletscherschrund, erst hart dann immer sulziger über den Kanderfirn zur Mutthornhütte (2.901 m). 5 Stunden später und 1.300 Meter höher kamen wir pünktlich und müde zum Abendessen an. Aufgrund der stabilen Wetterlage planten wir die Königsetappe für den nächsten Tag: Lauterbrunner Breithorn 3.780 m.

### Zweiter Tag:

Um 3:15 Uhr klingelte der Wecker und um 4 Uhr starteten wir über den Gletscher zum Petersgrad hoch. Bei der Querung zur Wetterlücke ging die Sonne auf und die Walliser Berger leuchteten rot — traumhaft schön. Ab der Wetterlücke erwartete uns eine wunderschöne, luftige Kletterei auf dem Breithorngrad. Christoph und Ritschy brachten uns sicher über die heiklen Stellen. Weiter oben kamen wir ins Eis, dadurch dauerte das Sichern länger. Der Blick auf die Uhr (es war inzwischen 11 Uhr) ließ uns um das Abendessen bangen, so beschlossen wir 100 Meter unter dem Gipfel umzudrehen. Kommando Abbruch, überhängendes Abseilen unter Ausnutzung beider Seile



zum Firnfeld, dann Abklettern über die Aufstiegsroute zur Wetterlücke. Über weichen Schnee und bei brütender Sonne ging es zurück zur Hütte. Wir kamen gerade rechtzeitig zum Abendessen an — Punktlandung! Nach der 15 h Mammuttour wurde ein Plaisirtag geplant - Überschreitung des Mutthorns.

Dritter Tag:

Nach einem gemütlichen Frühstück ging es um 8 Uhr über den Gletscher zum steilen Nord-West-Coloir auf's Mutthorn. In Frontalzackentechnik (Wadenbeißer) kämpften wir uns nach oben, dann leichter weiter zum Gipfel. Wir gönnten uns eine ausgiebige Gipfelrast mit Fotosession und herrlichem Panorama. Zur Hütte zurück ging es über wegloses Gelände im Geröll. Beim ersten Donnerschlag und vor dem großen Regen erreichten wir diese. Thomas lud uns zu Kaffee und Apfelkuchen ein, mit einem lautstarken Happy-Birthday gratulierten wir ihm zum Geburtstag. Ein gemütlicher Hüttenabend mit leckerem Essen und Wein hatten wir uns nun verdient.

Vierter Tag:

Bei leichtem Schneefall machten wir uns auf den Rückweg, auf den langen Hatsch zurück über den Gletscher. Wir waren gut in der Zeit und als wir an einer Gletscher-

**Wir wünschen den Mitgliedern  
des Deutschen Alpenvereins  
Sektion Ebingen schöne und  
erfolgreiche Wanderungen und  
Touren**

**ALBSTADTBUS**

**KOPP**

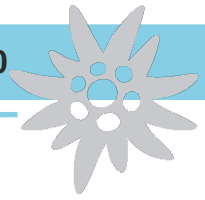
**Willy Kopp GmbH & Co. KG**

Berliner Straße 77  
72458 Albstadt-Ebingen  
Telefon 0 74 31 / 23 16  
[www.kopp-reisen.de](http://www.kopp-reisen.de)

mühle vorbeikamen machten wir eine kleine Eisübung. Mit Eisschrauben gesichert stiegen Karl-Peter und Thomas hinab in die Tiefen und wurden von uns über Flaschenzug wieder heraufgezogen. Bei leichtem Regen stiegen wir weiter ab über Fels und Blumenwiesen, bei Sonnenschein erreichten wir glücklich und zufrieden Selden.



Tausend Dank an Ritschy und Christoph für die vielen Highlights unserer Gemeinschaftstour und auch an unseren Fahrer Thomas!



## Klettertouren am Brüggler

**Bericht: Siegfried Sting**  
**Bilder: Teilnehmer**

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die ursprünglich geplante Unternehmung in den Dolomiten nicht durchgeführt werden. Als Alternative hat Jürgen stattdessen ein Kletterwochenende am Brüggler in den Glarner Alpen vorgeschlagen.

So trafen wir uns, Achim, Arthur, Erhard, Jürgen, Norbert und ich am Freitag um 6:00 Uhr in Schömburg. Bei leichtem Regen fuhren wir über Schaffhausen und Winterthur bis Näfels wo wir bei der Kirche den Treffpunkt vereinbart hatten. Nach Stärkung und Einkauf sind wir dann auf schmaler Straße zum Parkplatz Matt im Schwändital hochgefahren. Der Parkplatz mit der Möglichkeit zum Zelten

war Stützpunkt für die nächsten drei Tage. Um 11:00 Uhr hat der Regen etwas nachgelassen und wir haben die Zeit genutzt unsere zwei Zelte aufzubauen.

Jürgen und Arthur sowie Achim und ich haben im Zelt übernachtet, Erhard und Norbert durften den Komfort des VW-Busses genießen. Um 14:00 Uhr war das Wetter dann so, dass wir zu einer Erkundungstour an den Brüggler starteten.

Nach ca. 1 Stunde hatten wir den Wandfuß erreicht, und die Vorbereitungen zur ersten Tour konnten beginnen. Wir haben uns für zwei Dreierseilschaften entschieden. Achim, Erhard und Norbert entschieden sich für die Route „Winterplättli“, Jürgen, Arthur und ich stiegen in die Route „Knorri“ ein. Eine schöne Plattenklettereie im 70 Grad steilen Fels folgte. Rauer Kalkstein mit scharfen Kanten und Rissen bot herrliche Kletterei. Einzig das Wetter war noch nicht ganz auf unserer Seite. Wir kamen jedoch trocken über die Abseilstelle wieder am Wandfuß an. Für den ersten Tag sollte das genügen und wir machten uns auf den Weg zu unserem Stützpunkt. Abends hat Jürgen für uns Nudelgerichte zubereitet. Gestärkt und leicht fröstelnd haben wir uns um 22:00 Uhr in unsere Schlafstätten zurückgezogen.

Samstagmorgen hat uns wie vorhergesagt, die Sonne aus dem Schlaf geholt. Für mich und auch andere lagen die letzten Nächte im Zelt doch schon einige Jahrzehnte zurück, es war deshalb schon wieder etwas gewöhnungsbedürftig. Alle Zeltschläfer kamen jedoch zu



der Erkenntnis, dass man auf mancher Hütte nicht besser geschlafen hat. Nach dem sonnigen Frühstück machten wir uns um 9:00 Uhr wieder auf den Weg zum Brüggler. Das Wetter war heute ideal um längere Routen zu klettern. Die Seilschaft um Achim entschied sich für die Route „Knorri“. Jürgen wollte einen Klassiker klettern und so begaben wir uns in die Route „Direkte Plattenwand“. Mit sieben Seillängen und etwa 270 Klettermetern haben wir die Wand von rechts nach links durchstiegen. Da in der Wand viele Routen eingebohrt waren und die Topos nicht dem aktuellen Stand entsprachen, war die Routenfindung nicht immer einfach und es wurde eine tagesfüllende Tour. Beim Abstieg hat uns die Blütenpracht am Wegesrand immer wieder zum fotografieren eingeladen.

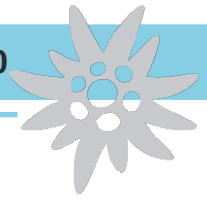
Abends haben wir die Feuerschale vor unseren Zelten angeheizt, schließlich musste ja das von uns mitgenommene Brennholz verbrannt werden. Das Feuer diente nicht nur zum Grillen der Würste, sondern gegen später auch zum Aufwärmen. Die Nächte waren doch noch ziemlich kühl. Nachdem die Würste und der Rotwein aufgebraucht waren legten wir uns schlafen.

Morgens sah man vor unseren Zelten und hinter dem VW-Bus, dass wir nachts nicht alleine waren. Ein Fuchs hatte den Gelben Sack zerfetzt und den Plastikmüll verteilt. Ein strahlend blauer Himmel versprach schönes Kletterwetter. Nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zum Brüggler. Da am Abend ja noch die Heimfahrt anstand, hatten wir vereinbart, keine zeitraubenden Routen zu klettern. Achim, Erhard und Norbert haben sich für die Route „Silvester“ entschieden. Jürgen, Arthur und ich stiegen in die Route „Dornröschen“ ein. Beide Routen hatten mit etwa 200 m die gleiche Kletterlänge, so dass man davon

ausgehen konnte, etwa gemeinsam den Gipfel zu erreichen. Die Routen kreuzten sich bereits in der ersten Seillänge, dies war dann der Punkt wo beide Seilschaften versehentlich in der Nachbarroute weiterkletterten. Am ersten Standplatz wurde das Missgeschick bemerkt und mit einer Querung in der Wand, wieder in die richtige Route gewechselt. Beide Seilschaften erreichten glücklich den Gipfel. Bei herrlichem Sommerwetter genossen wir die Aussicht auf die umliegenden Berge, dabei konnte uns Achim die meisten Gipfel namentlich benennen. Nach dem Abstieg waren wir kurz nach 17:00 Uhr auf dem Parkplatz. Als die Zelte abgebaut, das Gepäck verstaut und wir uns am Brunnen erfrischt hatten, wurde die Heimreise angetreten. Unterwegs machten wir im Rasthof Kempthol noch einen Stopp, bevor es dann endgültig nach Hause ging. Ein super Kletterwochenende ging zu Ende und alle waren sich einig, dass die von Jürgen vorgeschlagene Alternative ein Volltreffer war.

Unseren beiden Tourenführern Jürgen und Achim gilt ein herzlicher Dank aller Teilnehmer.





## Bergtour zum Scheibler

**Bericht:** Lisa Hänle

**Bild:** Andrea Jaudas

Früh morgens um 5 Uhr fuhren in Fahrgemeinschaften 6 Bergler von Ebingen nach St. Anton.

Nach einem Frühstück-Zwischenstopp starteten wir pünktlich vom Stausee in 2.000 m Höhe. Stetig bergauf, vorbei an kleinen Wasserfällen, einzigartigen Blumen und Geröll führte uns der gut markierte Weg zur Darmstädter Hütte. Durch Schneefelder und das mitten im Juli führte die Tour weiter über seilgesicherte Klettersteige zur Jochüberschreitung mit Abstecher zum Scheibler in 2978 mtr. Höhe. Ein anstrengender Aufstieg wurde mit strahlendem Sonnen-

schein und grandioser Aussicht belohnt. Der lange Abstieg von insgesamt 1.300 Höhenmeter führte die meiste Zeit steil, aber unschwierig, erst über Blockwerk, Geröll und schmale Pfade hinunter ins Tal zur Konstanzer Hütte. Hier endete eine sehr gut geplante und durch Andrea Jaudas und Judith Bertke durchgeführte Bergwanderung.

Ich als Neuling fühlte mich wohl und sehr gut aufgehoben. Dafür möchte ich mich bei euch allen zusammen ganz herzlich bedanken. Um 22.00 Uhr ging ein langer und supertoller Tag zu Ende.



# MTB-Tour rund um Haigerloch

**Bericht:** Bernd Killinger  
**Bild:** Joachim Weber

Treffpunkt war an der Weilerkirche in Owingen im Eyachtal. Bevor es unter der Leitung von Rainer Sämam losging, konnten wir noch einen Blick in die spätromanische Weilerkirche werfen.

Rainer berichtete zunächst über den Verlauf der Tour, welche ca. 1.000 Höhenmeter und 55 km aufwies. Nach einem kurzen Bike-Check ging es zunächst Richtung Stetten, weiter durch den Wald über flowige Trails rund um Haigerloch, mit Stopp an einem wunderbaren Aussichtspunkt mit Blick auf das Städtchen mit seinen eng gebauten, alten Häusern.

Unser nächstes Zwischenziel war der einzige Kurort im Zollernalbkreis, Bad Imnau, ebenfalls ein Stadtteil von Haigerloch mit nur knapp 600 Einwohnern. Bad Imnau erreichten wir auf Schotter-, Wald- und Wiesenwegen sowie kurzen Trailabschnitten, die für alle gut fahrbar waren.

Weiter ging es zum Kloster Kirchberg. Kurz vor dem Kloster gibt es nochmals einen schönen Aussichtspunkt, von dem aus man sogar die Burg Hohenzollern sehen kann.

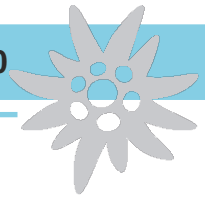
Das Kloster ist ein ehemaliges Dominikanerkloster, gegründet im Jahre 1237, heute ist hier ein Tagungshaus. Wir machten eine kurze Pause, um uns die imposante Anlage anzuschauen. Auf einen Einkehrschwung in der Schenke haben wir wegen der Corona-Hygienevorschriften verzichtet und aßen stattdessen unsere mitgebrachten Powerriegel. Weiter ging es bergauf zum Aussichtspunkt Wandbühl, wo uns das markante Caravaca-Kreuz und ein herrlicher Blick zur Schwäbischen Alb erwartete.

Rainer führte uns weiter zum Hofgut Bernstein, welches sich in einem Seitental der Stunzach zwischen Heiligenzimmern und Gruol versteckt und eingerahmt ist von bewaldeten Hängen.

Der letzte Tourabschnitt führte uns teilweise über Teersträßchen, aber auch über Schotterwege durch Gruol und durch den Wald, um uns über einen letzten Trail bergab zum Ausgangspunkt, der Weilerkirche in Owingen, zurückzuführen.

Mein Fazit: man muss wirklich nicht weit reisen, um neue, attraktive Touren zu machen und solch eine geführte Tour lässt sich ohne viel Aufwand gut ins immer zu kurze Wochenende integrieren!





## Gross Spannort und Zwächten

**Bericht: Thomas Schleich**  
**Bilder: Teilnehmer**

Schon bei der Einfahrt in das schöne Tal steigt die Vorfreude, als wir den imposanten Zacken des Gross Spannorts sehen. Dieser wird neben dem Zwächten (3.080 m) unser Ziel der Tour sein. Zu sechst (Dominique, Michael, Dennis, Roland, Annette und Thomas) machen wir uns am Samstag morgen an den Aufstieg zur Spannorthütte (1.956 m). Der Weg führt uns an Wasserfällen, grünen und teilweise schneebedeckten Hängen und einer imposanten Bergkulisse vorbei und so vergeht die Zeit wie im Flug. Auf der Hütte ist nicht viel los, nur 25 der 40 Betten können aufgrund von Corona derzeit belegt werden. Bei strahlendem Sonnenschein genießen wir das gute Essen und jeder fühlt sich gleich wohl auf der Hütte. Das Hüttenpersonal ist sehr nett und die kleine Hütte hat trotz der Modernisierung im Jahr 2018 nichts von ihrem ursprünglichen Charme verloren. Während die einen noch den Weg für die morgige Tour checken, testen die

anderen noch den top gebohrten Klettergarten, der sich nicht unweit der Hütte befindet. Auch der kleine Kräutergarten bei der Hütte kann sich sehen lassen. Danach lassen wir den Tag bei einem leckeren „vegetarischen“ Hackbraten ausklingen. So kann das Wochenende weitergehen.

Am Sonntag verlassen wir nach einem guten Frühstück die Hütte und machen uns in der Dunkelheit an den steilen und schuttigen Aufstieg zur 600 m höher gelegenen Schlossbergglücke. Das Wetter ist an diesem Tag durchwachsen. Windböen kündigen dunkle Wolken an, die in unsere Richtung ziehen. Es geht weiter über den Schlossberggletscher, dessen Becken wir unterhalb des Gross Spannortes queren. Noch sind wir nicht schlüssig, ob wir bei diesem Wetter den Aufstieg zum Gross Spannort (3.198 m) wagen sollen oder uns doch lieber zum einfacheren und nahegelegenen Zwächten aufmachen sollen.



Aufziehender Nebel, der sich um den Spannort legt, und erste Regentropfen nehmen uns die Entscheidung ab. So laufen wir nach Süden weiter in Richtung des Zwächten auf ca. 2.900 m. Ein Fixseil zeigt, dass wir richtig sind. Wir queren nun nach einer kurzen brüchigen Wandstufe eine kurze, aber steile Schneeflanke, bis wir flacheres Gelände und den Firnkessel erreichen. Von dort ist es nicht mehr weit zu dem flachen Schuttgipfel. Mittlerweile scheint die Sonne wieder und wir haben beste Fernsicht. Nur eine weitere Gruppe ist neben uns auf dem Gipfel, herrlich. Nach einer Rast machen wir uns wieder auf den Rückweg zur Hütte, die wir bereits um 12:00 Uhr pünktlich zum Mittagessen erreichen. Mittlerweile hängen die Wolken wieder über uns. Der ideale Zeit-

punkt für das ein oder andere Nickerchen, Kaffee und Kuchen, einem Panaché oder relaxen vor der Hütte.

Am Montag verlassen wir wieder zu gleichen Zeit die Hütte und machen uns wieder zum Gletscher auf. An der Schlossberglücke angekommen erwartet uns schon der Sonnenaufgang. Mit dem Gletscher und dem Panorama ein toller Anblick. Bei super Bergwetter traversieren wir wieder den Schlossberggletscher, gehen dann aber zum Spannortjoch (2.900 m) bis zur Einstiegsstelle. Jetzt geht die Kletterei los. Neben einem schönen kleinen Gletschersee legen wir die Steigeisen ab und bilden die Kletterseilschaften

Eine kurze Schneezunge (40°) hoch und dann geht es in den Einstieg, der mit

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

The advertisement features a stylized landscape with a blue sky, white clouds, and green hills. In the foreground, a red banner displays the Falkenschuh logo, which consists of a stylized bird silhouette and the brand name in a bold, italicized font. Above the banner, several shoe brands are listed with their logos: Salomon, Teva, Merrell, Vaude, Tatonka Expedition Life, Meindl Shoes For Actives, Lowa (...simply more), and Scarpa. The Falkenschuh logo is also prominently displayed in the upper right corner of the landscape.

Mo-Fr 10-12 Uhr, 14-18:30 Uhr, Sa 9-12 Uhr  
72336 Balingen-Ostdorf, Neue Balinger Str. 11, Telefon 07433 16989

museen design



einem Fixseil markiert ist. Über drei Kletterstellen im 1. – 3. Grad, ansteigende Schuttbänder und gut gestufte, schuttbedeckte Felsstufen geht es nun den Wegspuren folgend in Richtung Gipfel hoch.

Die erste Seillänge mit dem Fixseil ist die schwierigste. Michael und Dominique steigen vor und sichern uns nach. Immer mal wieder pfeift der Wind ordentlich durch Spalten im Fels. Mit der Sonne, dem Gletscher, See die Aussicht jetzt schon gigantisch. Nach den Kletterstellen müssen wir noch über ein Schneefeld, das wir aber auf Felsen umgehen können. Oben angekommen genießen wir den fantastischen Ausblick und essen etwas. Ein toller Gipfel! Mit uns haben sich am morgen zwei Gruppen aufgemacht. Eine steht mit uns nun auf dem Gipfel, wir haben den Gipfel fast für uns allein.

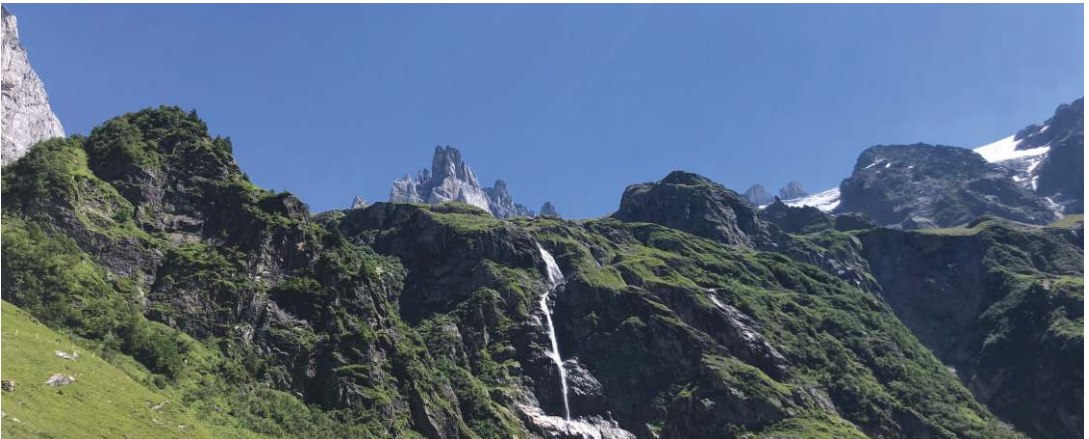
Anschließend geht es wieder bergab. Den Bergführer, dessen Bart wir alle bewundern, lassen wir mit seiner Gruppe vorbei. Michael und Dominique lassen uns an den Kletterstellen ab, so dauert der Abstieg nicht so lange. Um 14.00 Uhr sind wir dann nach 8 Stunden auf der Hütte. Dort sitzen wir bei bestem Wetter noch gemütlich zusammen und lassen uns nochmals die leckere Tomatensuppe oder eine Aprikosenwehe



und Kaffee schmecken. Das Essen ist wirklich hervorragend! Der weitere Abstieg zum Auto zieht sich dann noch, aber ein Bad im eiskalten Bergbach entschädigt dafür. Wir lassen den Tag bei Landgasthaus Wider nahe Schaffhausen noch ausklingen.

Es war wirklich eine tolle Tour. Wenig Leute, schöne Berge, abwechslungsreich mit Gletscher und Klettern, viel Sonne und eine top Gruppe.

Wir bedanken uns bei den Guides Dominique und Michael für die Organisation und Vorsteigen. Es hat Spaß gemacht!



## Hochtour über das Breithorn

**Bericht:** Verena Glock  
**Bilder:** Teilnehmer

Pünktlich kurz vor dem Nationalfeiertag der Schweiz, bei dem das ganze Land seinen Himmel in bunte Leucht-kaskaden und Blitze verwandelt, machte sich eine Gruppe „wilder“ Bergsteiger aus dem Schwabenlände ins schöne Zermatt (1.600 m) auf. Unser eigentliches Vorhaben, zum Schweizer Fest eine original Tischbombe am legendären Matterhorn-Kiosk zu erwerben, scheiterte leider. Vermutung: Reinhold Messner war schon vor uns da! Eine Alternative musste also her!

Unser Blick schweifte deshalb vom Schweizer Fels-Wahrzeichen mit der eingeknickten Zipfelmützspitz hinüber zum Klein Matterhorn.

Unser Plan: Einmal über den gesamten

Breithornzug über den Grat traversieren – und vorher noch den zwei hübschen 4.000ern Pollux (4.092 m) und Castor (4.223 m) einen Besuch abstatten.

Zur Einsparung unserer Energiereserven wählten wir als Aufstiegsunterstützung den „Matterhorn Express“, wobei uns dennoch bereits der Kassenbereich die Schweißperlen auf die Stirn trieb, nachdem die nette Dame hinter der Scheibe uns den Reisepreis nannte. Kurz überlegt, aber nachdem die Tickets gelöst waren, ging es schon los. Beinahe hätten wir an dieser ersten Hürde einen unserer Bergaspiranten, Jochen, verloren, dem vom Schweizer Wachpersonal vehement der Zugang mit verummendem Halstuch zum Eintritt in unsere



Gondel verweigert wurde. Flugs zauberte Emanuel ein weiteres Stoffbündel mit Gummilaschen für Jochen aus seinem Rucksack und die Auffahrt konnte beginnen. Zu unserer Rechten rückte sich das Matterhorn in verlockende Fotoposition.

Bald schon ging es los ab der Bergstation des Kleinen Matterhorns (3.883 m). In praller Sonne auf, „angenehem“ Sulzschnee zogen wir in zwei Seilschaften, angeführt durch unsere Häuptlinge Fabian (Fabi) und Matthias (Matze) Richtung Pollux.

Wir wollten den Mainstream hinter uns lassen und das wildalpinistische Feeling erleben, das auch nicht lange auf sich warten ließ. Als einzige Menschlein im weiten Weiß machten wir uns zum Pollux auf, ließen unser Rucksackdepot am Wandfuß hinter uns und erkletterten den 4.000er in atemberaubender Bergkulisse.

Indessen war die Zeit am Gipfel schon recht fortgeschritten, sodass die Entscheidung für den direkten Abstiegsweg zu unserem Nachtdomizil, dem „Rifugio Guide d’Ayas“ (3.425 m) fiel. Ein weiser Mann sagte einmal „Die Berge laufen nicht weg“. Der Castor dann bestimmt auch nicht!

Unsere Unterkunft wartete mit typisch italienischem Hüttenflair, inklusive spartanisch anmutendem Frühstück, auf. Kurz bevor es Zeit war in die Falle zu steigen, instruierten uns Fabian und Matthias über unseren morgigen Tourenplan, das Vorgehen und alle möglichen Eventualitäten am Berg. Leider vermeldete der Wetterbericht, dass am Nachmittag mit Wetterumschwung zu rechnen war. Aber mit unseren zwei erfahrenen Berg- und Wetterfröschchen schmälerte auch das nicht unsere Motivation für den kommenden Tag.


Nicht ganz pünktlich schafften wir den Aufbruch am Morgen. Als um fünf Uhr aber dann die letzte Stimplampe vor der Hütte entflammte und die letzte Schnalle

**Alle wichtigen  
Nachrichten und  
Ereignisse in der  
Region erfahren Sie  
immer aktuell mit der**

**ZAK-  
News-App**



**Jetzt kostenlos  
herunterladen!**

Laden im  
 **App Store**

JETZT BEI  
 **Google Play**

**ZAK** Zollern  
Alb  
Kurier

der Steigeisen zugezogen war machten wir uns, wieder in zwei Seilschaften, an den Aufstieg zur Roccia Nera (4.075 m), unserem ersten 4000er auf der Traversierung. Geschickt erblickte Fabi eine mögliche und gute Aufstiegsstelle über die wir gekonnt hinwegkletterten.

Auf Frontalzacken ging es erst gemässigt, dann immer steiler dem Grat entgegen. Von dort war es nur noch ein Katzensprung und schon standen wir auf dem Gipfel der Roccia Nera. Nun begann die atemberaubende Begehung der Traverse. Die Sonne zelebrierte ihr schönstes Schauspiel und zeigte uns, warum wir mit Herz und Seele Bergsteiger sind.

Unbeschreibliche Eindrücke....

Was immer wieder unseren kritischen Blick zur Rechten schweifen ließ, waren die Wolkenbänder, die sich immer mehr zu unansehnlichen, dunklen Gebilden zusammenschlossen. Weiter ging es über die beiden Breithornzwillinge / West 4.139 m und Ost 4.106 m mit traumhaftem Postkartenmotiv auf unseren Gipfelfotos.

Nachdem die Wolkenformationen sich schnell bedrohlich entwickelten, entschieden wir uns schweren Herzens, aber mit wachem Verstand für den Abstieg vom Grat, was uns auch noch eine nette Firn/Eisflanke bescherte, die wir auf Frontalzacken überwandten.

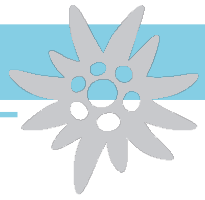
Während sich auf dem Rückweg zum Kleinen Matterhorn unsere Schritte beschleunigten, verfolgten uns die dunklen Wolken am Himmel weiterhin, während von vorne die Sonne nochmal alles gab um uns nicht spurlos aus ihrem Schein zu entlassen.

Einen gelungenen, entspannten Ausklang schaffte ein gemeinsames Essen in einer Zermatter Pizzeria.

Erinnerungen, Fotos, Sprüche der Tour waren Gesprächsthemen wie auch ganz viele Themen rund um Berge und Besteigungen rund um den Globus. Hier zeigte sich einmal wieder mehr, welche gute Truppe wir waren und dass jeder seinen Platz in so kurzer Zeit gefunden hatte. Natürlich durfte dabei ein Ausblick auf das kommende Tourenjahr 2021 auch nicht fehlen. Fabi und Matze sprachen dabei auch irgendwie ganz „beiläufig“ mal das Wort Chamonix aus und so etwas in der Art wie „verlängertes Wochenende“, was vor allem mich und Thomas hellhörig werden ließ.

Ich, als einziges „Mädel“ in der Truppe möchte mich herzlich bedanken. Dass es absolut kein Problem, für keinen von euch war, eine einzige Frau dabei zu haben und ich nie das Gefühl hatte, in irgendetwas nachzustehen. Diese Tour war eine echte „Schlüsseltour“, die mir auch durch eure Bergfreundschaft gezeigt hat, warum es sich lohnt, auch nach einem schweren Bergunglück weiter an seiner Leidenschaft festzuhalten.





# MTB Fahrtechnik für Fortgeschrittene

**Bericht:** Markus Isenmann

**Bild:** Claus Conzelmann

Treffpunkt war der Parkplatz am Böllen zwischen Bitz und Truchteltingen. Nach einem kurzen Überblick über das anstehende Programm und einer kleinen Vorstellungsrunde begann der Kurs mit einem Bike-Check. Anschließend folgten einige grundlegende Fahrtechnikübungen auf einem nahegelegenen Parkplatz.

Diese waren in 4 Bereiche unterteilt: Beschleunigen, Verzögern, Bewegen und Kurventechnik.

Zu jedem Bereich wurden interessante und lehrreiche Übungen durchgeführt. Nach den Basisübungen zur Fahrtechnik wurde zur Stärkung gemütlich an der Grillstelle Sandlöcher gegrillt.

Am Nachmittag ging es dann in zwei Gruppen aufgeteilt ins Gelände. Hierfür war der angrenzende Wadenbeißer (Trail) perfekt. An verschiedenen Stellen des Trails konnten die am Morgen erlernten Fähigkeiten im Gelände nochmals gefestigt werden.

So standen zum Beispiel richtiges Abbremsen, Bergauffahrtechnik, Kurven- bzw. Spitzkehren fahren und Hindernisse überwinden auf dem Plan. Nach der Runde auf dem Trail können sich nun alle Teilnehmer mit größerer Erfahrung und Selbstvertrauen auf zukünftige Touren freuen.



## Bergtour zum Verenelis Gärtli

**Bericht:** Stephan Zaiser  
**Bilder:** Teilnehmer

Lange währte schon die Vorfreude, wieder eine schöne Tour machen zu können. Und auch die Vorbesprechung verhiess ein schönes Wochenende in den Schweizer Alpen. Doch leider wurde klar, dass die lange Hochsommerperiode genau an diesem Wochenende unterbrochen werden sollte.

Aber so schnell geben wir nicht auf, und Judith war heftig am umorganisieren, um den geplanten Gipfel schon am Samstag zu machen und nicht, wie zuerst geplant erst am Sonntag.

So trafen wir uns Samstag früh um halb fünf und machten uns auf den Weg. Es reichte sogar noch für eine Kaffeepause, die auch Judith ein von Koffeinmangel ungetrübtes Bergerlebnis ermöglichte. Das Alpentaxi stand bereit und brachte

uns zum Startpunkt in Käsem. Der Hang lag noch im Schatten, wir stiegen zügig auf zur Glärnischhütte. Nach kurzer Pause ging es weiter. Ein schöner Bergweg führte uns zum Fuß des Glärnisch Gletschers. Steigeisen anlegen und Anseilen brauchte seine Zeit und Jürgen mahnte zur Eile, denn es war klar, dass das Wetter nicht ewig halten würde. Der Gletscher war gut zu begehen und wir stiegen zügig auf, den Blick immer ein wenig prüfend zum Himmel gerichtet. Wir mussten einsehen, den kurzen Abstieg über den Klettersteig und den Grat zu Vrenelis Gipfel schaffen wir nicht mehr. Schnell wurde umdisponiert, und der links von uns liegende, 2900m hohe Ruchen ins Visier genommen.



Doch schon nach 200 Höhenmetern begann es zu regnen, und es hieß umkehren. Zurück zum Rand des Gletschers, Schäftelein sammeln und verschlaufen. Die Gletscherausrüstung wieder anlegen und absteigen. Kaum waren wir mitten auf dem Gletscher, öffnete der Himmel seine Schleusen und das Gewitter legte los. Zwischen dem ersten Blitz und dem Donner war kaum eine Sekunde, so bemühten wir uns schleunigst abzusteigen. Am Fuß des Gletschers waren alle durchnässt, der Weg zur Hütte wurde schmierig und anspruchsvoll und bescherte Einigen matschbeschmierte Hosenböden.

In der Hütte hatte der Hüttenwirt im Trockenraum den Ofen angeheizt und mit Kaffee und frisch gebackenem Kuchen hob sich die Stimmung wieder. So schnell wie es kam, war das Gewitter wieder vorbei, so dass sich im Sonnenschein vor der Hütte ein buntes Sammelsurium von Jacken, Hosen, Gurten und Seilen ausbreitete, sogar die vermissten Hosenbeine von Fritz tauchten aus der Tiefe des Rucksacks wieder auf.



In der Nachmittagssonne wurde der nächste Tag beraten, aber der Wetterbericht machte wenig Hoffnung. Der nächste Morgen brachte kein besseres Wetter, so dass wir uns nach einem gemütlichen Frühstück an den Abstieg machten. Die Sonne kam dann doch noch heraus, so dass wir uns zum Abschluss am Ufer des Klöntaler Sees zusammen setzen konnten, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Vielen Dank an Judith und Jürgen für die schöne und beeindruckende Tour!



# STEFAN LOHNER

Praxis für Physiotherapie

**Stefan Lohner**  
Physiotherapeut

Tel.: 0 74 33/3 49 23  
e-mail:  
ptpraxislohner@gmx.de

Grauenstein 28 · 72336 Balingen-Weilstetten

Termine nach Vereinbarung



## Bergtour zum Hohen Frassen

**Bericht: Richard Kirschenlohr**  
**Bilder: Teilnehmer**

Die Bergsteigergruppe Balingen der Sektion Ebingen des DAV unternahm unter der Leitung von Margret König mit 12 frohgelauten Mitgliedern am 01. August eine Bergwanderung bei Bludenz in Österreich.

Die rund 5 stündige Bergwanderung startete an der Bergstation Muttersberg, und führte auf den 1.979 m hoch gelegenen Hohen Frassen. Weiter führte der Weg zur Tiefseealpe und schließlich nach insgesamt ca. 800 Höhenmetern wieder zurück zur Bergstation Muttersberg. Vielen Dank an Margret für die Planung und sehr schöne Bergwanderung



**HARRO MAIER** *Fenster* e.K.

*Wir machen Ihrem Haus schöne Augen*

**Energiesparfenster**

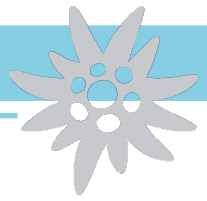
**Haustüren**



Dürerstraße 10 72336 Balingen  
www.harro-maier-fenster.de

Tel. 07433 - 6118 Fax 10 909  
info@harro-maier-fenster.de





## Die Reifen Bergler im Remstal

**Bericht:** Klaus Krause  
**Bild:** Gerhard Stierle

Eine Gruppe der Reifen Bergler machten mit 15 Personen eine Wanderung im Remstal.

Mit dem Zug und der S-Bahn fuhr man nach Grunbach. Von dort wanderte die Gruppe durch einen schönen Weinberg und einem informativen Waldlehrweg zum Aussichtspunkt Kleinheppacher Kopf.

Hier wurde eine längere Rast eingelegt um die schöne Aussicht genießen zu können. Anschließend ging es weiter zum Schützenhaus, wo es eine kurze Kaffepause gab.

Weiter zum Korber Kopf, von wo man noch die sonnengeflutete weinreiche Landschaft bestaunen konnte.

Von da aus ging es zur S-Bahn Neustadt- Hohenacker. Weiter nach Tübingen, wo der schöne Tag mit einer Einkehr abgerundet wurde und man sich bei Klaus Siefert bedankte.

### Ihr bester Zug!

**Glückler**  
DRUCK + GRAFIK

Neue Rottenburger Straße 35  
72379 Hechingen  
Telefon (0 74 71) 9889-0  
[www.glueckler.de](http://www.glueckler.de)



**Bericht: Friedrich Mayer**  
**Bild: Eberhard Hauber**

Am frühen Sonntagmorgen traten 9 Teilnehmer am Balingener Bahnhof die dreistündige Bahnfahrt nach Bad Friedrichshall an.

Hier startete die Radtour nach Bad Wimpfen. Bei der Rundfahrt durch das Städtchen konnten die mittelalterlichen Fachwerkhäuser bewundert werden. Weiter ging es nach Bad Rappenau mit seinem Kurpark und Wasserschloss, nach Grombach mit seinem netten Schloss und Steinsfurt. Vor dem Auto- und Verkehrsmuseum in Sinsheim galt es einen Blick auf die Fahr- und Flugzeuge im Freigelände zu werfen. In der Stadtmitte wurde beim Italiener eine kurze Mittagspause eingelegt bevor es dann Richtung Hoffenheim weiterging. Beim Kraichgaustein auf den Höhen des Odenwalds bot sich ein Weitblick über den Kraichgau bis zum Pfälzerwald. Dann hinab über Leimen nach Schwet-



## Radtour von Bad Friedrichshall nach Heidelberg

zingen mit seinem bekannten Schloss. Am Schlosspark gab es eine Kaffeepause. Das Tagesziel Heidelberg war kurze Zeit später nach insgesamt 83 km erreicht. Vom Quartier, der Jugendherberge ging es noch 3,5 km zu Fuß ins Zentrum, um in einem gemütlichen Lokal am Neckarufer das Abendessen einzunehmen und die Abendstimmung am Fluss zu genießen

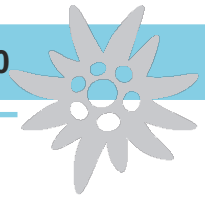
Der nächste Morgen startete mit einer Tour durch die sehenswerte Altstadt.

Danach ging es flussaufwärts entlang des Neckars durch die Orte Ziegelhausen und Neckargemünd. Auf dem Radweg, der, immer dem Neckar folgend, viele Windungen macht, waren zahlreiche Burgen und Schlösser aus der Ferne zu bewundern. Immer wieder über Brücken und Staustufen wechselten wir die Seiten des Neckars.

Am Nachmittag wurde die Kreisstadt Mosbach mit ihrer historischen Altstadt, ihren liebevoll hergerichteten Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Straßenzügen besucht und eine Kaffeepause eingelegt.

Zurück zum Neckar ging es nach Neckarzimmern und vorbei an Burg Hornberg, Schloss Horneck, durch Gundelsheim, vorbei an Bad Wimpfen und nach 95 km zum Ausgangspunkt unserer zweitägigen Tour, dem Bahnhof Bad Friedrichshall.

Mit dem Zug ging es problemlos wieder zurück.



## Klettern an der Plattnitzer Jochspitze

**Bericht:** Dominique Gasser  
**Bild:** Jochen Dannecker

Planänderung lautete die Ansage am Freitagmorgen. Die Wetterprognose für Sonntag, dem geplanten Tourentag, war deutlich schlechter, als noch bei der Vorbesprechung angenommen. So entschieden wir uns, gleich am Anreisetag die Klettertour „Alte Südwand“ an der Plattnitzer Jochspitze anzugehen. Zeitig losfahren war deshalb angesagt, denn wir mussten in Zug den Bus erwischen der uns zum Spullersee fährt. Das erste Auto war etwas früher dran und kaufte gleich die Fahrkarten für alle ein. Der Bus hatte etwas Verspätung und so starteten wir mit dem Aufstieg gegen zehn Uhr. Unterwegs deponierten wir alles Material, welches wir nicht zum klettern benötigten, an einer kleinen Hütte.

Am Einstieg angekommen, musste Markus noch ein paar Höhenmeter extra einlegen, denn sein Helm war den Hang hinuntergekullert. Nach einer kleinen Pause und einer Stärkung stieg Michael

in die erste Seillänge ein. Bei bestem Wetter folgten insgesamt sieben abwechslungsreiche Seillängen um den vierten Schwierigkeitsgrad. Der Ausstieg der Tour war direkt am Gipfel.

Nach einer Vesperpause begannen wir den Abstieg über den Gipfelgrat. Nach eineinhalb Stunden wurde dann auch die Ravensburger Hütte, unser Ziel für diese Nacht, erreicht. Nach einem leckeren Abendessen und ein, zwei Bierchen ging es zeitig ins Bett.

Der nächste Morgen war feucht und neblig. Wir beschlossen gemeinsam noch den Clean Climbing Lehrpfad nahe der Hütte zu klettern. Hier kann man den Umgang mit mobilen Sicherungsmitteln üben. Nach einer Stärkung in der Ravensburger Hütte wanderten wir zum Auto zurück. Vielen Dank an die beiden Tourenführer Michael und Jochen für die tolle Tour



**Bericht: Gerhard Fehrenbacher**  
**Bild: Eugen Schöllner**

## Bergtour zum Hohen Freschen

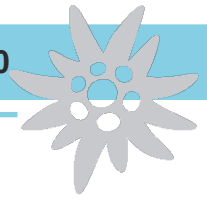
Früh um 6.15 Uhr starteten wir neun, Edelgard, Eugen, Gerhard, Gerlinde, Irmgard, Jürgen, Margret, Maria und Robert in Ebingen.

In drei Autos fahren wir in Richtung Innerlaterns. Nach dem Pfändertunnel geht es links ab in die Berge. Gegen 10 Uhr stehen wir an der Liftkasse und kaufen eine Berg- und Talfahrt, zum Seniorenpreis. Mühelesschweben wir auf rund 1.600 m zur Falba Stuba. Eugen, der es wie ich nicht liebt, Wege doppelt zu gehen, schlägt als Aufstiegsroute die Variante links um den Nob herum vor. Der schmale Hangpfad trifft bei der Saluver Alm wieder auf den Hauptweg. Auf diesem Weg gewinnen wir zwar nicht viel an Höhe und wo wir Rinnsale queren brauchen wir einen sicheren Tritt, werden aber mit einer schönen Sicht ins Tal und auf die jenseitigen Berge belohnt. Wir passieren das Freschenhaus, wollen aber zuerst zum Gipfel. Nur die letzten paar hundert Meter machen uns bewusst,

dass wir eine Alpenspitze erklimmen. Am Gipfelkreuz der eindrucksvolle Blick in die weite Runde der österreichischen und Schweizer Alpen und auch zum Bodensee. Ein Einheimischer knipst uns freundlicherweise unter dem Gipfelkreuz. Jetzt ist es Zeit für die einstündige Rast. Wir setzen uns neben vielen anderen in die sanft abfallende Wiese, atmen tief durch, holen die Vesperbrote heraus, freuen uns an Gottes schöner Bergwelt. In der Ruhe taucht ein Segelflieger auf und fasziniert schauen wir ihm nach.

Es wird Zeit, abzusteigen hinunter zum Freschenhaus. Beim Bier erinnert Irmgard, dass die letzte Sesselfahrt um ½ 5 Uhr geht. Also heißt es wieder aufbrechen. Ab der Saluver Alm wählen wir jetzt den kürzeren Weg in der anderen Richtung um den Berg. Dann trägt uns der Sessel-lift hinunter. Wir ziehen die Wanderschuhe aus und lassen uns in die Autositze fallen.





## Tourenleitertreffen im Ebinger Haus

**Bericht: Michael Krigar**  
**Bild: Matthias Scheifl**

Das diesjährige Tourenleitertreffen fand am Sonntag, den 20. September im Ebinger Haus statt.

Die teilnehmenden Tourenführer diskutierten über das vergangene turbulente Tourenjahr 2020 sowie besondere Vorkommnisse auf den Touren. Schwerpunkte waren Sicherheits- aber auch Führungsthemen. Zudem wurde auch das Programm für die Saison 2021 besprochen und koordiniert. Hier hoffen wir wieder ein umfassendes und ansprechendes Programm zusammengestellt zu haben. Zum Abschluss gab es noch ein gemeinsames Essen im Gasthaus Adler in Schwenningen.

Die Tourenführer bedanken sich bei der Sektion für die finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung der Jacken für die Tourenleiter



**Bericht:** Michael Heim  
**Bild:** Teilnehmer

## MTB-Touren um Oberstdorf

Tja man kann es bald nicht mehr hören, aber Corona hat in 2020 so einiges auf den Kopf gestellt, was gemeinschaftliche Aktivitäten angeht und ist somit auch beim DAV Ebingen angekommen.

Die zunächst im Juni vorgesehenen Touren unserer frisch gebackenen Bike-Guides Claus und Lucas, damals noch geplant am Alpsee mussten abgesagt werden. Und auch im Oktober sind wir noch weit weg von der Normalität, aber die verschobenen Touren konnten dann doch stattfinden.

Und weil interaktive Meetings die Zeichen der Zeit sind „zoomen“ wir uns zur Vorbesprechung am Donnerstag vor dem geplanten Weekend zusammen. Wer's schafft hört den anderen nicht nur sondern sieht ihn auch am Bildschirm sitzen. Und es wird klar die Organisatoren und Guides haben sich super gründlich und mit immens viel Aufwand vorbereitet, denn kurzerhand müssen nun auch die im Kleinen

Walsertal geplanten Touren – da erklärtes Risikogebiet – gemieden werden. Denn wenn dort etwas passieren sollte, hängen wir drin... und ein jeder muss in der Woche drauf wieder dem Job nachgehen und will nicht in Quarantäne sitzen oder sich sogar den Covid 19 Freund oder besser Feind einfangen.

Wenngleich auch die Wetterprognosen suboptimal sind: wir gehen und ein Teil der Gruppe, der sich schon am Freitag früh loseisen kann, trifft sich und fährt am Freitagnachmittag noch eine erste Einrolltour vor Ort.

Am Abend sind wir dann komplett, Roland und der „Schreiber“ treffen just in time zum Abendessen ein. Richtig nett und kultig, die Unterkunft: Oberstdorf Hostel. Jugendliches oder jung gebliebenes Flair hilft auch uns nicht über's wahre Alter nachzudenken. Die Tour am Samstag wird laut Wetterbericht „feucht“ enden, so sind wir erstaunt, dass der morgendliche



Blick aus dem Fenster doch überraschend noch richtig gutes Wetter zeigt. Tolles Frühstück! Auch hier im Zeichen von Corona in Zeit-Slots abgehalten, wir recht früh eingeteilt wie gewünscht und sind somit alleine obwohl das Haus gut belegt ist.

Unsere Tour geht durch Oberstdorf hindurch an den Schanzen vorbei ins Oytal. Zunächst ganz mäßig ansteigend und vorbei an der Gutenalpe, die wir rechts liegen lassen, fahren wir noch trocken den zusehends steiler werdenden und zuletzt in Serpentinien ordentlich steilen Weg hinauf zur Käseralpe, ein jeder in seinem Tempo. Ansonsten gilt: Ein Guide vorne einer hinten. Oben zieht es zu und wird so ungemütlich, dass wir keine Vesperpause einlegen sondern nur kurz eine Jacke anziehen und gleich wieder abfahren. Dem aufziehenden Regen halber bremsen wir ein bei der Gutenalpe, der hausgemachte Kuchen ist ein Gedicht und die Rad-Dress und Jacken trocknen wir am gerade angeheizten Ofen. Und da das Wetter keinen Anschein macht sich wieder zu fangen, entscheiden wir trotz Regen die letzten 45 min in unsere Unterkunft zu radeln. Mei, wurden wir nass, und kalt war's zumindest mir, die Kinnlade schlotterte und die heiße Dusche im Hostel musste über mind. 15 min genossen werden... Wasserverbrauch hin oder her.

Nach einer wärmenden Bettruhe trifft man sich wieder auf den Balkonen und einer entscheidet, doch nochmal aufs Rad zu steigen und die Abendsonne am Riedbergpass mitzunehmen. Wir anderen machen eine kleine Erkundungstour per pedes durch Tiefenbach.

Am Sonntag ist es gerade anders herum: Wetterprognosen gut, der Tag beginnt doch verhalten bewölkt, aber trocken und unsere „Königstour“, steht an. Der Piesenkopf ist unser Ziel.

Wir radeln von Tiefenbach ins Rohrmoostal, vorbei an einer Mautstelle, alles noch geteert, gemach dahin. Nach dem linker Hand bezeichneten Bärenloch – würde man weiterradeln, käme man nach Sibratsgfall – geht es rechts auf Forstwegen hoch zur Piesenalpe.

Danach wird's bissig. Wir können noch einige Höhenmeter radeln, müssen dann aber das Rad schultern und das letzte Teilstück zum Piesenkopf aufsteigen. Oben liegt schon etwas Schnee.

Und jetzt wird meine Prophezeiung eintreten: bergab werde ich der Letzte sein: Hardtail, Klickpedale, gepaart mit technischem Unvermögen, oder auch Angst um die in die Jahre gekommenen Knochen, da kannst du keinen Blumentopf gewinnen. Die Anderen, da technisch versierter und mit abfahrtsorientierten Rädern unterwegs, meistern die Singeletrails bravourös. Dass mir dann noch der Carbon Sattel abbricht, nehme ich mit Humor, fahre eben rd. 5 km bergab und wieder bergauf stehend, bis das Gelände es hergibt, den Sattel mit einem zufällig an einem abgesägten Baumstamm gefundenen Vollgummiring, wahrscheinlich von einem Traktor oder einer Säge stammend, sowie mitgenommenen Kabelbindern (Danke Rainer!) wieder einigermaßen zu fixieren.

*Mei is des schee* mit Sattel zu radeln!

Und vor dem Lohn einer weiteren Abfahrt steht der Schweiß eines hammerharten Anstiegs... nicht jedermanns Sache, der eine oder andere bevorzugt teilweise zu schieben. Und dann die letzte Abfahrt in den herrlichen Wäldern des Oberallgäus, wo wir zwischen Ried und Tiefenbach wieder zum Ausgangspunkt zurückkommen.

Toll war's! Dank den beiden Guides und Organisatoren Lucas und Claus die so manches „neu erfinden“, sprich umplanen mussten und auch den Mitradlern. Es hat einfach alles gepasst!

# Abschied vom Bergsommer

**Bericht:** Gerlinde Spieß  
**Bilder:** Teilnehmer

Die traditionell am 03. Oktober angebotene Wanderung „Abschied vom Bergsommer“ musste wetterbedingt um einen Tag verschoben werden.

18 Wanderfreudige trafen sich am Sonntag am frühen Morgen, um in Fahrgegemeinschaften nach Bolsternang bei Isny aufzubrechen.

War das Wetter auch morgens sehr trübe und windig, in Bolsternang angekommen zeigten sich die ersten Lücken in der Wolkendecke und bald schon begrüßte uns die Sonne. So starteten wir sonnig und gut gelaunt in Richtung Schwarzer Grat. Dem Erlebnisweg folgend gaben Schautafeln immer wieder Einblicke in die Entstehung und die Beschaffenheit des Gebirgsstockes „Adelegg“. Das gestaltete den 350 Hm Aufstieg kurzweilig und bereits vor der



Mittagszeit hatten wir den Schwarzen Grat (1.140 m) mit seinem Aussichtsturm erreicht. Von dessen Aussichtsplattform konnten wir das Panorama des Vor-alpenlandes mit den Alpen im Hintergrund bestaunen.

Nach einer kurzen Rast machten wir uns auf zum nächsten Etappenziel, dem Raggenhorn (1.056 m). Dort konnten wir





nochmals den Ausblick auf die umliegende Bergwelt mit der schon leicht verschneiten Nagelfluhkette bewundern.

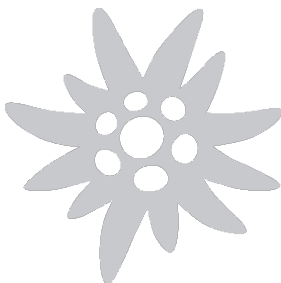
Langsam wurde es Zeit für eine Mittagsrast und wir freuten uns, dass Margret in der nahegelegenen Wenger-Eck-Alpe Plätze für uns reserviert hatte. Das Angebot der Wirtsleute konnten wir unter freiem Himmel in der wärmenden Herbstsonne genießen. Gestärkt und ausgeruht erwartete uns nun der Abstieg. Auf befestigtem Weg ging es an einem tiefen Tobel entlang, an dessen Fuße wir die Ortschaft Wengen erreichten. Nun erwartete uns nochmals ein kurzer, knackiger Aufstieg, der uns einige Anstrengung abverlangte. Entspannt führte der Weg weiter durch das idyllisch gelegene Örtchen Osterösch und zurück zum Ausgangspunkt in Bolsternang. Auf gut 14 km Wegstrecke hatten wir insgesamt 490 m Aufstieg und 415 m Abstieg bewältigt.

Die Zeit erlaubte auf der Heimfahrt noch einen Abstecher in die Käsküche Isny, wo wir leckeren Allgäuer Bio-Käse einkaufen konnten.

Es war ein sehr schöner Tag - „Der Abschied vom Bergsommer“.

Besonders herzlichen Dank, Dir Margret, für die Organisation und Führung der Tour.

Herzlichen Dank aber auch allen, die sich immer wieder als Fahrer zur Verfügung stellen.





★★★  
Komfort

*Hotel - Gasthof*

*Zum Sterren*

**Albstraße 26**

**72474 Winterlingen - Benzingen**

# Burgenweg bei Pfalzgrafenweiler

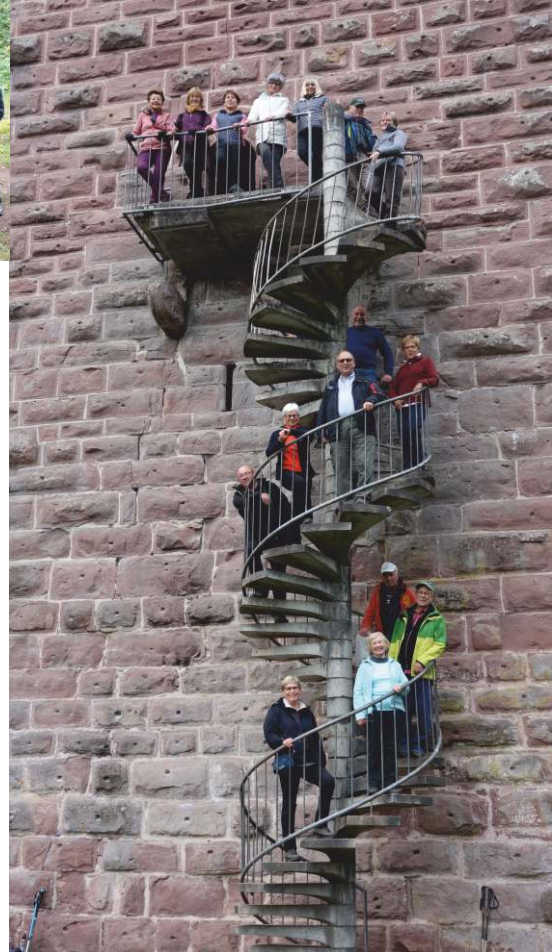
**Bericht:** Robert Gäßler  
**Bilder:** Teilnehmer



Im Oktober war die Gruppe „Reife Bergler“ mit Wanderleiter Robert Gäßler und 17 Mitwanderern unterwegs auf dem 4 Burgen-Weg bei Pfalzgrafenweiler.

Das Wetter war beim Start in Oberwaldach äußerst frisch. Nach dem Queren des Waldachtals ging es hoch zur Ruine Rüdenberg. Nach einer Besichtigung wanderten wir weiter auf herrlich weichen Moospfaden nach Pfalzgrafenweiler. Nach einer Stärkung führte der Weg hin zur Nördlinger Hütte. Der Weg war gesäumt von vielen Strickarbeiten. Überall hingen in den Bäumen und angrenzenden Büschen gestrickte Schlangen, Mäuse und weiteres Getier.

Rast bei der Nördlinger-Hütte (vormals Ruine Vorbach). Da die Frische noch nichts an Kraft verloren hatte, gab es hier eine Aufwärmung in Form eines Schlucks Harro`s Zwetschgenwässerle. Vorbei am Silberbrünnele gelangten wir zur Ruine Mandelberg. Hier wartet ein über 40 m hoher Bergfried auf seine Besteigung. Abstieg ins Waldachtal zum Bösinger Wasserhäusle (Historisches Industriedenkmal). Später erreichten wir Neu-Nuifra, welches mit einer



großen Kürbis-Ausstellung und der Anlage Äscheteich die Wanderer erfreute. Auf dem weiteren Weg zurück zum Parkplatz machten wir noch einen Abstecher zu den eher unspektakulären Alemannen-Gräber.

Die Herausforderung bestand hier darin, diese überhaupt zu finden. Gemütlicher Abschluss im Gasthaus Ochsen in Engstlatt.

## Die Events der „Reifen Bergler“



**30. Juli 2020**  
**Biohof Dietingen**  
**Organisation: Annemarie Siefert**



**29. September 2020**  
**Hymer-Museum Bad Waldsee**  
**Organisation: Klaus Siefert**

### Impressum:

#### Erster Vorsitzender

Eugen Schöller  
 Gstangen 8  
 72336 Balingen  
 Tel. 07433 34780  
[vorsitz@alpenverein-ebingen.de](mailto:vorsitz@alpenverein-ebingen.de)

#### Geschäftsstelle:

Heidi Thiel, Kurt Link  
 und Marlene Schlude  
 Gregor-Götz-Strasse 19  
 72459 Albstadt  
 Tel. 07431 3480  
[info@alpenverein-ebingen.de](mailto:info@alpenverein-ebingen.de)  
[www.alpenverein-ebingen.de](http://www.alpenverein-ebingen.de)

#### Redaktion:

Eugen Schöller  
 Gstangen 8  
 72336 Balingen  
 Tel. 07433 34780  
[redaktion@alpenverein-ebingen.de](mailto:redaktion@alpenverein-ebingen.de)

#### Bankverbindung:

Sparkasse Zollernalb  
 IBAN DE 04 6535 1260 0062 4220 97

Beiträge bitte direkt an die Redaktion.  
 Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder zurückzuweisen.

Alle Rechte zum Nachdruck der veröffentlichten Artikel bleiben der Redaktion vorbehalten.

#### Druck:

Glückler, Druck + Grafik, Hechingen

Auflage: 2.500 Stück

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

#### Eine Bitte an die Autoren und Fotografen

Beiträge für die Gipfelrast bitte per Email an die Redaktionsadresse

[redaktion@alpenverein-ebingen.de](mailto:redaktion@alpenverein-ebingen.de)

Fotos bitte im Originalformat, nicht komprimieren, nicht in das Textdokument einbinden. Keine über WhatsApp gesendeten Bilder (sind stark komprimiert)!

Komprimierte bzw. eingebettete Bilder sind nicht brauchbar!



**Titelbild: Matterhorn**

**Foto: Claus Conzelmann**



Natur  
genießen  
ist einfach.



[spkza.de](http://spkza.de)

Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert. Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz in ganz Deutschland ein.

Sprechen Sie uns darauf an.



Sparkasse  
Zollernalb

